

**RANK
WEIL**

Konzeption

Bewegungskindergarten Merowinger



Stand: 28. Oktober 2024

Bewegungskindergarten Merowinger

Merowingerstraße 9

6830 Rankweil

T +43 5522 42055

kgmerowinger2@rankweil.at

kindergarten.rankweil.at



WEIL

Inhalt

Vorwort der Bürgermeisterin.....	4
Vorwort des Teams	5
Kontakte Bewegungskindergarten Merowinger	6
1 Einleitung und Ziel der vorliegenden Konzeption.....	7
2 Der Kindergarten Merowinger.....	7
2.1 Chronik und Entwicklung	7
3 Ein sicherer Rahmen für alle – Struktur und Rahmenbedingungen.....	7
3.1 Gesetzliche Grundlagen und Vorgaben.....	7
3.2 Finanzierung	8
3.3 Lage und Umfeld.....	8
3.4 Betreuungsstruktur.....	9
3.4.1 Betreuungsalter und Gruppengröße	9
3.4.2 Öffnungszeiten	9
3.4.3 Ferienregelungen und Schließzeiten	10
3.4.4 Module und Kosten	10
3.4.5 Aufnahmemodalitäten	11
3.5 Teamstruktur.....	11
3.6 Raumstruktur.....	15
3.7 Tagesablaufstruktur	16
3.8 Hausordnung – für ein gutes Miteinander.....	17
3.9 Datenschutz	17
4 Leitlinien und Grundgedanken – was unserer Arbeit Orientierung gibt	17
4.1 Leitbild.....	17
4.2 Orientierung	18
4.2.1 Menschenbild, Bild vom Kind.....	18
4.2.2 Unser Verständnis von Erziehung, Bildung und Betreuung	18
4.2.3 Pädagogisch-didaktische Orientierung und Grundlagen	19
4.2.4 Unser Verständnis der Rolle als pädagogische Mitarbeitende	20
5 Was unserer Arbeit Professionalität verleiht – Pädagogik und Prozesse .21	21
5.1 Pädagogischen Ansätze und Schwerpunkte	21
5.1.1 Warum sind wir ein Bewegungskindergarten?	21
5.1.2 Inklusion.....	23
5.2 Der Bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan.....	23
5.2.1 Prinzipien für Bildungsprozesse in elementarpädagogischen Bildungseinrichtungen	24
5.2.2 Bildungsbereiche.....	25
5.3 Kompetenzen und Bedürfnisse.....	26

5.4	Bindungs- und Beziehungsgestaltung und Transitionen	27
5.4.1	Grundlagen	27
5.4.2	Eingewöhnung – der Übergang in den Kindergarten.....	27
5.4.3	Übergang in die Schule.....	27
5.5	Gestaltung des Jahreskreises.....	28
5.5.1	Feste im Jahreskreis	28
5.5.2	Projekte und Projektwochen	29
5.6	Pädagogische Gestaltung des Tagesablaufs	30
5.7	Das letzte Jahr im Kindergarten.....	33
5.7.1	Kompetenzen	33
5.8	Sprachförderung	34
6	Beobachtung, Dokumentation, Planung und Reflexion	35
6.1	Beobachtungs- und Dokumentationsformen	35
6.2	Planung und Reflexion.....	35
7	Wir sorgen vor – bei uns ist Ihr Kind bestens geschützt	36
7.1	Präventionsverständnis der Marktgemeinde Rankweil.....	37
7.2	Hygienemanagement.....	38
8	Eine große Gemeinschaft - Zusammenarbeit, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit.....	38
8.1	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.....	38
8.1.1	Formen der Zusammenarbeit	39
8.2	Zusammenarbeit im Team	39
8.2.1	Aufgaben und Rollen.....	39
8.2.2	Zusammenarbeit im Team	41
8.3	Zusammenarbeit mit dem Träger und Behörden.....	42
8.4	Kooperationen und Fachaustausch	43
8.5	Öffentlichkeitsarbeit	44
9	Bewährtes sichern, Neues entwickeln - Qualitätsmanagement.....	44
10	Danksagung und Schlussworte.....	46
11	Literaturverzeichnis.....	47

Vorwort der Bürgermeisterin

Liebe Eltern, liebe Leser/innen,

Spiele erfinden, Talente entdecken, Jausen zubereiten, Tränen trocknen, Streit schlichten: Die Grenzen zwischen Kinderbetreuung und häuslicher Erziehung verblassen zunehmend, insbesondere der Früherziehung kommt eine wachsende Bedeutung zu.

Wie der Kindergarten Merowinger organisiert ist, und welche Prioritäten im Alltag gesetzt werden, erfahren Sie in dieser Konzeption, welche von unseren PädagogInnen und AssistentInnen mit viel Engagement und Einfühlungsvermögen erstellt wurde.

All unsere MitarbeiterInnen sind pädagogisch und sozial bestens ausgebildet. Sie begleiten die Kleinsten mit Zuneigung, Toleranz und Fürsorge durch das Kindergartenjahr und ermöglichen ihnen einen hochwertigen sowie geordneten Tagesablauf in einer vertrauten Umgebung. Ein wertschätzender und liebevoller Umgang mit den Kindern hat in sämtlichen Rankweiler Betreuungseinrichtungen oberste Priorität.

Den Kindern wünsche ich eine wunderbare, unvergessliche Kindergartenzeit. Und allen Eltern und Pädagoginnen ein herzliches Dankeschön für die gute Zusammenarbeit.



Mag. Katharina Wöß-Krall
Bürgermeisterin

Vorwort des Teams

Liebe Eltern, liebe Kinder, liebe Leser:innen unserer Konzeption!

Haben Sie sich schon einmal überlegt, wie Sie „Kindergarten“ definieren?
Ist der Kindergarten „nur“ ein Ort für Geborgenheit, Vertrauen, Liebe, Betreuung und Spiel? Oder denken Sie, wenn Sie das Wort „Kindergarten“ hören, auch an Förderung, Angebot, Herausforderung und Aktivität?

Hinter der täglichen Arbeit im Kindergarten steckt jede Menge Vorbereitung und Überlegung. Jeder Kindergarten ist neben der eigentlichen Betreuungsform auch eine Bildungsstätte mit vielerlei Projekten, Ideen und Schwerpunkten.

Wir laden hiermit alle LeserInnen herzlich ein, hinter die Kulissen zu blicken und den Kindergarten einmal von einer anderen Perspektive aus zu erleben. Diese Konzeption soll dazu dienen das Grundgerüst sowie die jährlichen und aktuellen Schwerpunkte und Planungsgrundlagen unseres Kindergartens kennenzulernen. Wir freuen uns auch darüber, durch diese Konzeption mehr Einblick, Profil, Professionalität, Struktur und Öffnung nach außen zeigen zu können.

Ein Kindergarten steht im ständigen Wandel der Zeit. Wir sehen unsere Aufgabe zu einem Teil auch darin, aus dem IST-Stand unserer Gesellschaft und den vielen Veränderungen, die die Zeit mit sich bringt, einen SOLL-Stand zu erreichen. Dies ist ein stetiger Entwicklungsprozess.

So steht für uns zum Beispiel die BEWEGUNG ganz im Vordergrund. In der heutigen Zeit werden die Räume, in denen sich Kinder frei bewegen können, immer weniger. Es ist nicht mehr die Regel, einen großen Garten mit Kletterbäumen oder ähnlichem zu haben. Wir wollen für die Kinder diese Räume schaffen, mithilfe von Projektwochen, geleiteten Turneinheiten oder freien Impulsen im Turnsaal oder Garten. Den natürlichen Impuls der Kinder zur Bewegung unterstützen und fördern wir somit aktiv. Durch die körperliche Auslastung und Erfolgserlebnisse wird auch das Selbstvertrauen der Kinder gestärkt und es können sich neue Verknüpfungen im Gehirn bilden.

Ein weiterer Schwerpunkt ist bei uns die INTEGRATION beziehungsweise INKLUSION. Menschlichkeit, Respekt, Hilfsbereitschaft und Geduld sind wesentliche Charakterzüge, die für ein gutes Miteinander von Nutzen sind. In unserem Kindergarten wird das tagtäglich im Betreuungsalltag gelebt.

Neben allen Schwerpunkten und Planungen, die ausführlicher in dieser Konzeption beschrieben sind, steht jedoch vor allem eines im Vordergrund: **DAS KIND SELBST, DAS KIND IN SEINEM SEIN.**

Wir wünschen Ihnen, liebe Leser:innen eine gute Zeit und viel Spaß beim Eintauchen in die Welt Ihrer Kinder und unserer Welt als Bildungseinrichtung. Mit dieser Konzeption sind wir in einen Entwicklungsprozess eingetreten, der nie beendet sein kann. Immer wieder werden uns neue Ideen, Visionen, Anforderungen und Menschen begegnen, die uns dazu anregen werden, diese Konzeption ständig zu erweitern.

Kontakte Bewegungskindergarten Merowinger

Leitung des Kindergartens

Sonja Duelli

Merowingerstraße 9

6830 Rankweil

T 05522 405 3420 (Gr. 1: 05522 405 3422 – Gr. 2: 05522 405 3423)

kgmerowinger2@rankweil.at

Trägerin

Marktgemeinde Rankweil

Am Marktplatz 1

6830 Rankweil

T +43 5522 405 0

buergerservice@rankweil.at

www.rankweil.at

Ansprechpartner:innen der Marktgemeinde Rankweil

Bianca Bitschnau-Schagginger

Bürgerservice, Gesellschaft & Soziales

Kinderbetreuung, Bildung

T 05522 405 1123

bianca.bitschnau@rankweil.at

Julia Pflieger

T 05522 405 1124

julia.pflieger@rankweil.at

Christl Köll

T 05522 405 1126

christl.koell@rankweil.at

Elisa Köck

T 05522 405 1129

elisa.koeck@rankweil.at

1 Einleitung und Ziel der vorliegenden Konzeption

Transparenz ist uns ein wichtiges Anliegen und diese Konzeption ist ein wichtiger Bestandteil dieser Sichtbarkeit nach außen. Sie bietet Interessierten unter anderem die Möglichkeit, einen Einblick in die Strukturen, die Leitgedanken und die Orientierung, in die Pädagogik und Alltagsprozesse und in die Zusammenarbeit zu bekommen.

Die vorliegende Konzeption ist unter Einbeziehung und durch aktive Mitarbeit des ganzen Teams des Kindergarten Merowinger entstanden.

Wir hoffen, dass Ihre Fragen rund um unseren Kindergarten auf den folgenden Seiten gut beantwortet werden und stehen sehr gerne für weitere Fragen und Gespräche zur Verfügung.

2 Der Kindergarten Merowinger

Der Kindergarten Merowinger ist eine Einrichtung der Marktgemeinde Rankweil, die als Trägerin aktuell an sechs Kindergartenstandorten eine professionelle und bedarfsgerechte Betreuung und Entwicklungsbegleitung für Kinder von 3-6 Jahren anbietet.

Das Angebot im Kindergarten Merowinger hat sich seit dessen Eröffnung immer wieder weiterentwickelt – wie? Das können Sie im nächsten Abschnitt lesen.

2.1 Chronik und Entwicklung

Nachfolgend finden Sie ein paar Highlights aus der Chronik des Kindergarten Merowinger. 1972 wurde der Kindergarten Merowinger eröffnet und wurde mit zwei Regelgruppen geführt. Im November 2010 verlieh das Land Vorarlberg dem Merowinger Kindergarten das Zertifikat „Bewegungskindergarten“.

In der Geschichte des Kindergartens gab es auch immer wieder Integrationsgruppen. Im Herbst 2021 fand ein wichtiger, weiterer Schritt in Richtung zeitgemäße Betreuung statt und der Kindergarten Merowinger wurde in eine ganztägig geöffnete Betreuungsform mit Mittagsbetreuung umgewandelt.

3 Ein sicherer Rahmen für alle – Struktur und Rahmenbedingungen

3.1 Gesetzliche Grundlagen und Vorgaben

Der Kindergarten Merowinger hat einen klaren Bildungs- und Betreuungsauftrag. Dieser ergibt sich aus den Landesvorgaben (Kindergartengesetz und Zusatzdokumente – *Quelle 1*).

Diese sind unter [Grundlegenden Dokumenten und Vorarlberger Kindergartengesetz](#) zu finden.

Die zuständige Aufsichtsbehörde ist der Fachbereich Elementarpädagogik des Landes Vorarlberg.

3.2 Finanzierung

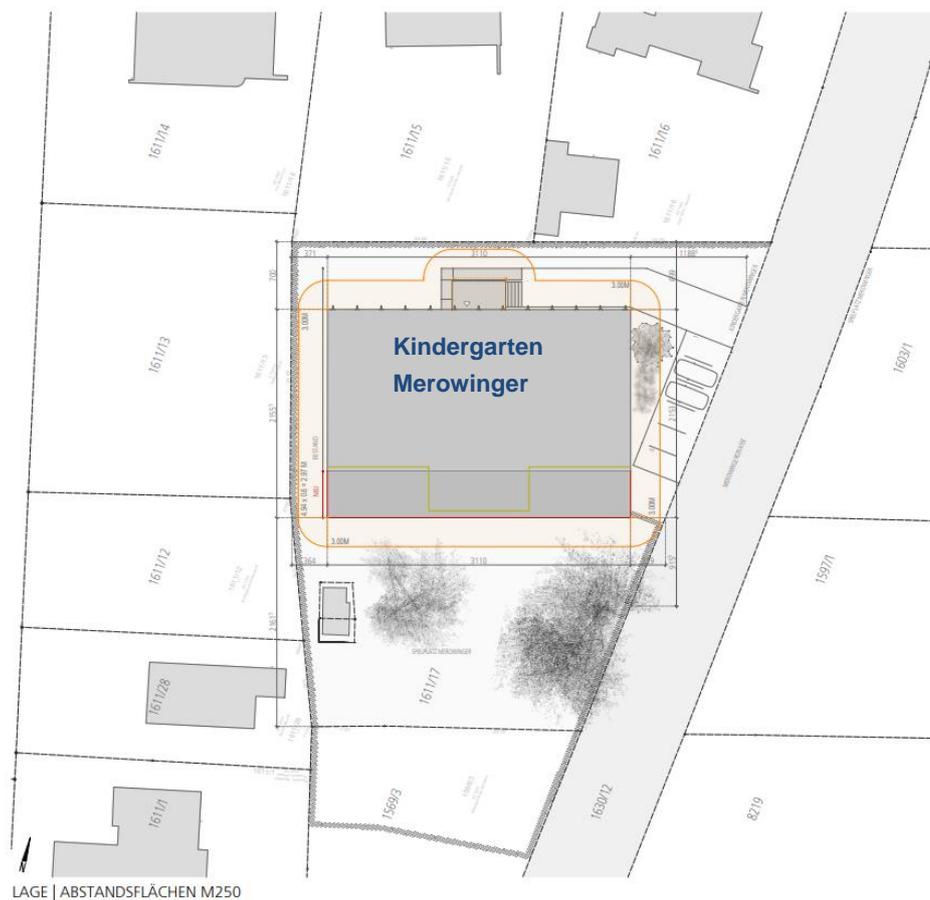
Die Adaptierungsmaßnahmen im Sommer 2021 vom Regel- in einen Ganztageskindergarten wurden von der Marktgemeinde Rankweil mit Unterstützung und Fördergeldern des Landes Vorarlbergs und des Bundes finanziert.

Generell erfolgt die Finanzierung über die Elternbeiträge, Gelder der Gemeinde und eine Personalkostenförderung von 60% von Seiten des Landes.

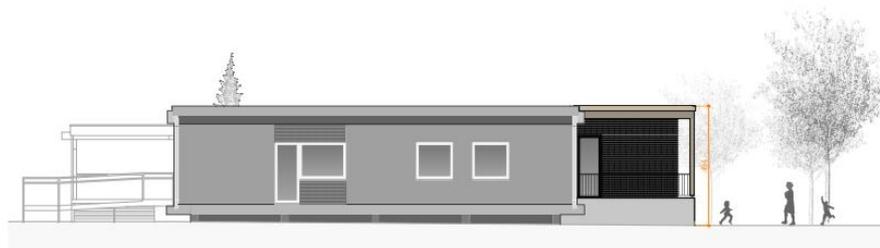
3.3 Lage und Umfeld

Der Bewegungskindergarten Merowinger befindet sich in einem Ortsteil "unter der Bahn" und liegt in einer Gegend, die von Einfamilienhäusern geprägt ist. Gegenüber des Kindergartens befindet sich ein großzügig angelegter öffentlicher Spielplatz mit einem Fußballplatz.

Der Kindergarten ist auch gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.



LAGE | ABSTANDSFLÄCHEN M250



WEST

3.4 Betreuungsstruktur

3.4.1 Betreuungsalter und Gruppengröße

In unserem Kindergarten gibt es aktuell zwei Gruppen, in denen Kinder im Alter von 3-6 Jahren betreut werden (Stichtag für die Altersberechnung ist der 1. September des beginnenden Betreuungsjahres).

Gruppe 1 ist die Regelgruppe, welche mit 23 Kindern geführt wird. Aktuell arbeiten zwei Kindergartenpädagoginnen und zwei Kindergartenassistentin in und mit dieser Gruppe. An zwei Tagen zusätzlich eine Sprachförderin.

Gruppe 2 ist die Integrationsgruppe, welche mit 16 Kindern geführt wird. Aktuell arbeiten zwei Kindergartenpädagoginnen und drei Kindergartenassistentinnen in und mit dieser Gruppe. An zwei Tagen zusätzlich eine Sprachförderin.

3.4.2 Öffnungszeiten

Der Kindergarten Merowinger ist bei Bedarf von Montag bis Freitag ganztägig von *7:00 bis 18:00 Uhr* geöffnet. Das Zustandekommen der Module ist abhängig von den tatsächlichen Buchungszahlen.

Modulzeiten von Montag bis Freitag	
Früh	07:00 – 07:30 Uhr
Vormittag	07:30 – 12:30 Uhr
Mittagsbetreuung	12:30 – 13:30 Uhr
Nachmittag früh	13:30 – 16:00 Uhr
Nachmittag voll	13:30 – 18:00 Uhr

Bringen bzw. Ankommen

Damit wir die Kernzeit mit Ihrem Kind und der Kindergartengruppe gut für Aktivitäten und intensive Spielphasen nutzen können, ist es wichtig, dass Ihr Kind am Vormittag bis spätestens *09:00 Uhr* und am Nachmittag bis spätestens *14:00 Uhr* im Kindergarten eintrifft.

Abholen bzw. Nach-Hause-Gehen

Ab *11:30 Uhr* am Vormittag und nachmittags ab *15:45 Uhr* können die Kinder abgeholt werden. Die Haustüre des Kindergartens ist während der Kernzeiten von *09:00 Uhr bis 11:30 Uhr* und am Nachmittag von *14:00 bis 15:45 Uhr* geschlossen.

Sie als Eltern(teil) entscheiden, ob Ihr Kind den Kindergartenweg allein geht. Wir beraten Sie dabei gerne.

3.4.3 Ferienregelungen und Schließzeiten

Unsere Einrichtung richtet sich nach den Ferienzeiten der Pflichtschulen.

Geschlossen bleibt der Kindergarten daher...

- ... in den Winterferien
- ... in den Semesterferien
- ... in den Osterferien
- ... in den Sommerferien
- ... an allen gesetzlichen Feiertagen

Geöffnet hat der Kindergarten...

- ... in den Herbstferien
- ... an Fenstertagen

Der Bedarf in den Herbstferien und an Fenstertagen wird von uns zeitgerecht erhoben und die Öffnungszeiten dementsprechend angepasst.

Während den Ferienzeiten bietet die Marktgemeinde Rankweil eine Ferienbetreuung im Kindergarten Markt und im Kinder- und Familientreff Bifang an. Diese wird zu einem anderen Tarif und unabhängig von der regulären Betreuung verrechnet. Die Ferienbetreuung muss außerdem separat angemeldet werden. Die Anmeldeformulare hierfür werden zeitgerecht bei uns oder in der Marktgemeinde Rankweil aufgelegt.

3.4.4 Module und Kosten

In der angeführten Tabelle sehen sie die Tarife pro Modul und Monat.

Modul	Zeit	Kosten/Tag	Kosten pro Tag/ Monat
Früh	07:00 – 07:30	1,71€	7,41€
Vormittag	07:30 – 12:30		45,26€
Mittagsbetreuung	12:30 – 13:30	0,79€	3,42€
Nachmittag früh	13:30 – 16:00	8,53€	36,93€
Nachmittag voll	13:30 – 18:00	15,35€	66,47€
Mittagessen			5,00€
Materialbeitrag			6,00€

Buchungsänderungen sind nur noch am 20.11.2023 und am 20.02.2024 möglich und gelten jeweils ab dem Folgemonat. Die Änderung ist verbindlich. Kurzfristige Zukäufe sind in Absprache mit dem Kindergarten möglich. Jede angefangene Stunde wird mit € 3,80 und jedes zusätzliche Mittagessen mit € 8,20 verrechnet. Nachverrechnete Beiträge werden nicht gefördert.

Die Abmeldung vom Mittagessen muss bis *07:30 Uhr* telefonisch erfolgen. Für das nicht konsumierte Mittagessen werden auf der nächsten Monatsabrechnung € 5,00 gutgeschrieben. Die Betreuungskosten werden nicht rückvergütet.

Die Rechnungslegung erfolgt monatlich im Nachhinein. Für Familien mit mehreren Kindern in einer Kinderbetreuungseinrichtung der Marktgemeinde Rankweil verringert sich der Beitrag für das ältere Kind um 50% (ausgenommen Betreuung mit Mittagessen).

Materialbeitrag

Der Materialbeitrag in Höhe von € 6,00 wird monatlich mit dem Kindergartenbeitrag eingezogen.

3.4.5 Aufnahmemodalitäten

Kindergartenanmeldung

Die Einschreibung findet jährlich im Frühling statt. Alle Kinder mit Hauptwohnsitz in der Marktgemeinde Rankweil erhalten die Anmeldeunterlagen zur Kindergarteneinschreibung. Ende März findet der Elterninformationsabend statt. Nach der Einteilung der Kinder in den Kindergarten und die jeweiligen Gruppen laden wir Ihr Kind zu einem Schnuppernachmittag in den Kindergarten ein.

Aufnahmemodalität für 5-jährigen Kinder

Laut dem Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz ist für Kinder, die vor dem 1. September des jeweiligen Jahres fünf Jahre alt geworden sind, ein Kindergartenbesuch von mindestens 20 Stunden pro Woche an mindestens 4 Werktagen verpflichtend. Dies gilt von September bis Juli, mit Ausnahme der Hauptferien oder schulfreien Tage nach dem Pflichtschulzeitgesetz.

Aufnahmemodalität für 4-jährigen Kinder

Kinder, die vor dem 1. September des jeweiligen Jahres vier Jahre alt geworden sind, werden ebenfalls in den Kindergarten aufgenommen. Für vierjährige Kinder mit Sprachförderbedarf gilt ebenfalls die Kindergartenbesuchspflicht.

Aufnahmemodalität für 3-jährige Kinder

Für Kinder, die vor dem 1. September des jeweiligen Jahres, drei Jahre alt werden, erfolgt die Vergabe von freien Plätzen entsprechend der personellen und räumlichen Möglichkeiten, sowie dem Alter (Kinder, die näher am Schuleintritt sind). Außerdem muss das Kind mindestens drei Vormittage angemeldet werden. Im Februar erhalten die Eltern die Bedarfserhebung. Im Anschluss an die Rückmeldung des Bedarfs werden die Unterlagen für die Kindergartenanmeldung zugesandt. (Quelle 2 und 3)

3.5 Teamstruktur

Unser Team steht Ihnen als Familie kompetent, professionell, respektvoll und feinfühlig zur Verfügung. Das Team setzt sich aktuell aus vier Kindergartenpädagoginnen und vier Kindergartenassistentinnen zusammen. Vier Mitarbeiterinnen haben bereits die Zusatzqualifikation „Ausbildung Vorarlberger >>Bewegungskindergarten“ abgeschlossen, die für unseren Schwerpunkt als Bewegungskindergarten erforderlich ist.

Sonja Duelli



Kindergartenleiterin und
gruppenleitende
Kindergartenpädagogin
in Gruppe 1
Sonderkindergartenpädagogin
Sensomotorische
Integrationspädagogin

Naemi Morscher



Sozialpädagogin
in Gruppe 1
Kindergartenassistentin

Bettina Röthlin



Kindergartenpädagogin
in Gruppe 1
Früherzieherin
B.A.

Rubiana Nagel-Tschann



Kindergartenassistentin
in Gruppe 1
Early Excellence Beraterin

Julia Kremmel



Gruppenleitende
Kindergartenpädagogin
in Gruppe 2
Ausbildung „Vorarlberger
Bewegungskindergarten“

Anita Pirker



Kindergartenpädagogin
in Gruppe 2
Sonderkindergartenpädagogin
Early Excellence Beraterin
Erziehungs- und Jugendberaterin

Amela Cakic



Kindergartenassistentin
in Gruppe 2
Ausbildung „Vorarlberger
Bewegungskindergarten“

Elke Amann



Sprachförderin
in Gruppe 1 und 2
Kindergartenpädagogin
Ausbildung „Vorarlberger
Bewegungskindergarten“

Michelle Keckeis



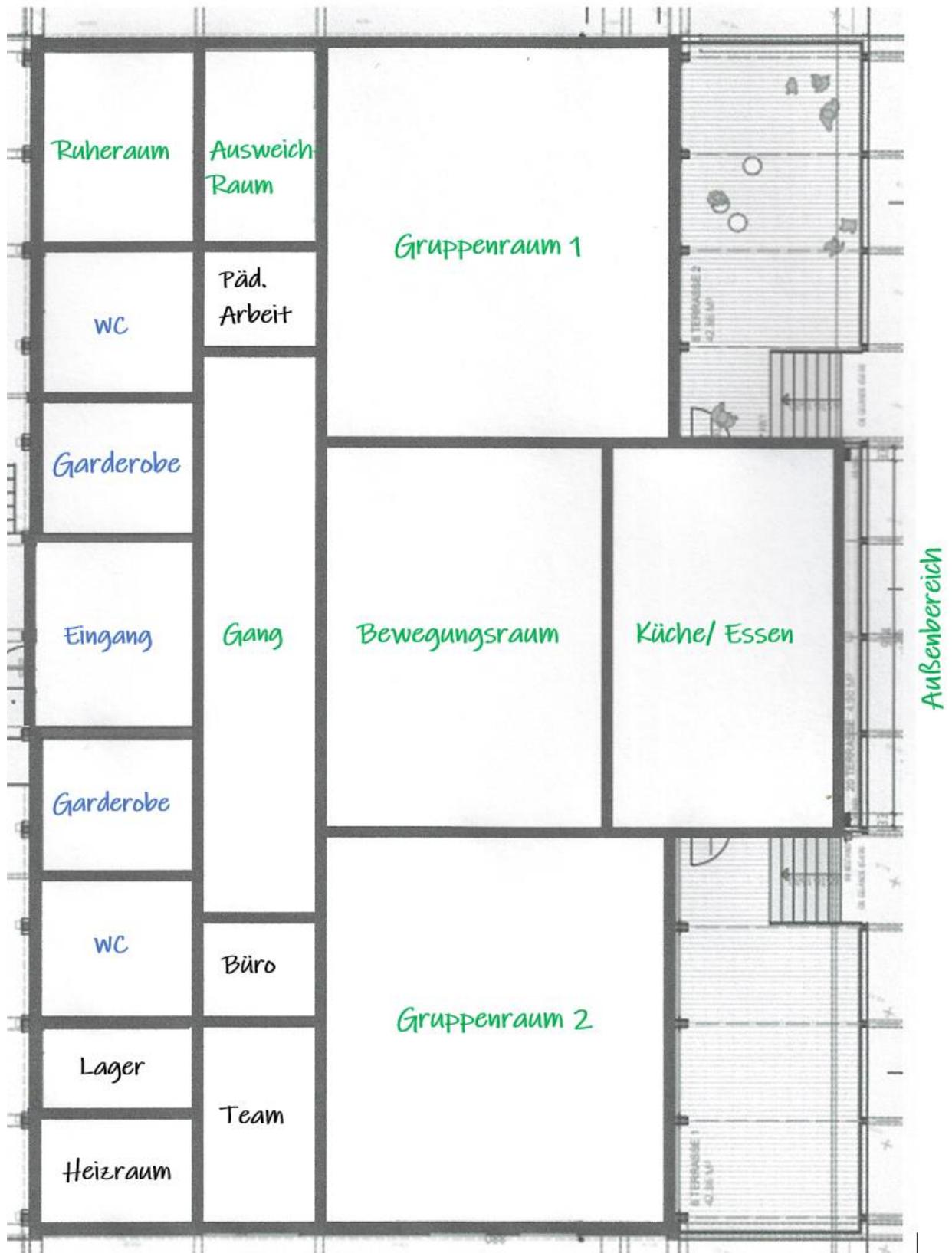
Kindergartenassistentin
in Gruppe 2

Petra Marte-Hartmann



Kindergartenassistentin
in Gruppe 2
Ausbildung „Vorarlberger
Bewegungskindergarten“

3.6 Raumstruktur



Pädagogische Haupträume

Nutz- und Nebenräume

Organisationsräume

Erweiterter Eingang/Gang

Wenn Sie zur Eingangstüre hereinkommen, finden sie zuerst die Elternloung. Im erweiterten Eingangsbereich (Gang) werden Spiel- und Bewegungsangebote gesetzt.

Gruppenräume

Unsere Gruppenräume dienen als „sicherer Hafen“ für die Kinder, von welchem aus sie die Welt des Kindergartens erkunden können. Zudem sind hier die Hauptspielbereiche (Bilderbuchbereich, Familienspielbereich, Konstruktionsbereich und themenspezifischer Bereich) zu finden. Auch der Teppich, um den die Kinder bei Bildungsangeboten sitzen, hat in den Gruppenräumen seinen Platz.

Bewegungsraum

Hier finden sowohl freie als auch geleitete Bewegungsangebote statt. Als Bewegungskinderbetreuung hat dieser Raum für uns eine besondere Bedeutung und wird dementsprechend intensiv genutzt.

Ruheraum/Ausweichraum

In erster Linie wird dieser Raum für die Mittagsruhe genutzt, aber auch für Bildungsangebote in Kleingruppen.

Küche

Die Küche nutzen wir fast täglich für den Mittagstisch. Sie kommt aber auch bei unseren Kochtagen zum Einsatz.

WC-Sanitäranlagen

Jede Gruppe hat an die Garderobe angeschlossen die Sanitäranlage. Es gibt jeweils drei Kindertoiletten und vier Waschbecken. Die Erwachsenentoilette befindet sich in der Sanitäranlage der Gruppe 1.

Garderobe

Die Garderobe ist der erste Ort des Ankommens und bietet Platz für die Kleidung und Taschen der Kinder.

Büro und Teamraum/Aufenthaltsraum

Es gibt zwei Büros, welche an die Gruppen angrenzen. Der Aufenthaltsraum dient dem Team als Rückzugsort, aber auch als Arbeitsplatz für Planung, Vorbereitung und Elterngespräche.

Außenbereich

Im Außenbereich befindet sich ein Spielplatz mit Klein- und Großgeräten. Hier werden den Kindern verschiedenste Bewegungsangebote angeboten.

3.7 Tagesablaufstruktur

Der Kindergartenalltag setzt sich aus gleichbleibenden und wechselnden Elementen zusammen. Die gleichbleibenden Elemente bilden das Grundgerüst, welches den Kindern Geborgenheit und Sicherheit vermittelt.

Die wechselnden Elemente (Bildungsangebote, Projekte, Impulse...) sorgen für Abwechslung und bringen Schwung in den Tag. Sie sind wichtig, damit sich die Kinder auf jeden Tag freuen und der Kinderalltag spannend bleibt.

Details zum Tagesablauf finden Sie unter „5.6. Pädagogische Gestaltung des Tagesablaufs“.

3.8 Hausordnung – für ein gutes Miteinander

Wir im Kindergarten Merowinger möchten, dass sich alle großen und kleinen Menschen, die sich hier bewegen und begegnen, wohl fühlen können. Unsere Hausordnung hilft dabei, allen einen sicheren Rahmen zu bieten und Verbindlichkeit zu schaffen. Da unsere Hausordnung jährlich überarbeitet wird, finden Sie diese in der Kindergarteninfomappe (siehe Verweis am Ende des Dokumentes).

3.9 Datenschutz

Wir als Gemeindebedienstete unterliegen der Amtsverschwiegenheit und der Weisungsgebundenheit. Wir sind zur Geheimhaltung von sämtlichen personenbezogenen Daten verpflichtet, welche uns aufgrund unserer pädagogischen Arbeit bekannt werden. Sie können sich als Eltern sicher sein, dass wir mit Ihren Daten und Informationen sensibel, sorgsam und professionell umgehen.

4 Leitlinien und Grundgedanken – was unserer Arbeit Orientierung gibt

4.1 Leitbild

Die Marktgemeinde Rankweil verfolgt konsequent das Ziel: „*kein Kind zurücklassen*“. Eine systematische, kontinuierliche und ergebnisorientierte Kooperation zwischen allen Akteuren macht dies möglich. Die gelebten Grundlagen sind dabei die Orientierung an den Stärken aller Beteiligten, die Wahrnehmung der Familie als wertvollste Ressource für das Kind, das Anerkennen und Wertschätzen von Individualität und das Ermöglichen von Beteiligung auf Augenhöhe. Damit steht die Marktgemeinde zu ihrer Verantwortung, für Chancengerechtigkeit einzustehen und diese proaktiv zu leben und zu ermöglichen.

Im Kindergarten geht es darum, eine Umgebung zu schaffen, in der sich die Kinder wohl fühlen und sich frei entwickeln können. Das ist unser Ziel. Durch einen respektvollen Umgang untereinander und durch sinnhafte, klare Rahmenbedingungen schaffen wir für die Kinder eine sichere Umgebung, in der sie mittels selbstständigen und begleiteten Beschäftigens, Entdeckens und Forschens neue Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben.

In unserer pädagogischen Arbeit ist die individuelle Stärkung und Entwicklungsbegleitung des Kindes von großer Bedeutung. Ebenso liegt es uns am Herzen, dass die Kinder ihre sozialen Kompetenzen bei uns weiterentwickeln können. Mittels des spielerischen Miteinanders in der Kindergartengruppe wird die Gemeinschaftsfähigkeit gefördert. Dabei legen wir großen Wert auf tolerantes Verhalten und gegenseitige Wertschätzung.

Unsere Bildungsangebote orientieren sich nicht nur am Bildungsrahmenplan, sondern vor allem an den Interessen und Fähigkeiten der Kinder. Wir beobachten die Kinder genau und passen unsere Angebote dem Entwicklungsstand und den Bedürfnissen der Kinder an.

Wir stehen zum Wohle des Kindes im engen Kontakt und Austausch mit allen Beteiligten und sehen uns als lernende Institution, die sich ständig weiterentwickelt.

Werte leben, Werte bilden. Wertebildung im Kindergarten

„Werte leben, Werte bilden. Wertebildung im Kindergarten“ ist ein Leitfaden, um die Werte der österreichischen Gesellschaft in kindlicher Form zu vermitteln. „Die Wertevermittlung ist wichtiger Bestandteil des Kindergartenalltags. Grundlegend für die Wertebildung im Kindergarten ist, dass sich Pädagogen:innen der Werthaltungen der Kultur, in der sie leben, ihrer eigenen Wertvorstellungen, der Werte der Bildungseinrichtung sowie der Werthaltungen der Kinder und Familien bewusst sind. Die Unterlage "Werte leben, Werte bilden" unterstützt Kindergartenpädagog:innen bei der Wertevermittlung durch praktische Umsetzungstipps. Sie bietet die Möglichkeit, die eigene Arbeit mit ihren spezifischen Herausforderungen zu reflektieren und neue Impulse, Anregungen und Tipps für die Wertebildung im Kindergarten zu bekommen.“ (Quelle 4)

Hier finden Sie den Leitfaden „Werte leben, Werte bilden. Wertebildung in der frühen Kindheit“ des Bundesministeriums: [WerteLeben_WerteBilden_OEIF.pdf \(integrationsfonds.at\)](https://www.integrationsfonds.at/Dateien/2019/07/WerteLeben_WerteBilden_OEIF.pdf)

4.2 Orientierung

4.2.1 Menschenbild, Bild vom Kind

Jeder Mensch, der uns im Kindergarten Merowinger begegnet, ist willkommen, mit all dem, was er an Erfahrungen, Lebenswelt, Bedürfnissen und Einzigartigkeit mitbringt.

Jedes Kind kommt als eigene Persönlichkeit zur Welt. Es nimmt seine Lebensumwelt von Anfang an mit allen Sinnen wahr, es erforscht diese und entwickelt eben dadurch seine Persönlichkeit. Wissensdurst und Freude am Lernen sind ihm angeboren, ebenso wie Neugierde, Kreativität und Spontaneität. Seine Interessen, Begabungen, Bedürfnisse und Ausdrucksweisen sind jedoch verschieden und verlangen deshalb nach Individualität in der Entwicklungsbegleitung.

Für uns Pädagog:innen sind Kinder kompetente Ko-Konstrukteure ihrer eigenen Entwicklung, das heißt, Bildungsprozesse werden durch gemeinsames Handeln von Kindern und Erwachsenen gestaltet. Wir Erwachsene setzen also zu einem aktuellen Thema oder Projekt Impulse, wir stellen Material bereit und unterstützen, wo Hilfe notwendig ist. Was sich daraus entwickelt und wie viel Zeit dafür benötigt wird, kann zu Beginn nur erahnt werden, denn die konkrete Richtung entwickelt sich erst im gemeinsamen Tun.

Diese Haltung reflektieren wir immer wieder durch kritische Selbstbeobachtung auch stets reflektieren. Wir sind uns bewusst, dass es zum Leben dazu gehört, Fehler zu machen, eigene Erfahrungen zu sammeln und allein, aber auch im gegenseitigen Austausch, zu lernen.

4.2.2 Unser Verständnis von Erziehung, Bildung und Betreuung

Durch Neugier, Experimentierfreude, Selbsttätigkeit und dem Lernen im Spiel erwerben Kinder ständig neues Wissen und gewinnen Erfahrungen. Bildung verstehen wir somit als einen lebenslangen Prozess der aktiven Auseinandersetzung mit sich und der Umwelt, in all ihrer Vielfalt und zahlreichen Spektren.

Erziehung bedeutet für uns die Begleitung des Kindes in diesem Prozess, sowie das Heranführen und Teilhaben an Gruppenprozessen, das Vermitteln von Regeln und wiederkehrenden Ritualen sowie gesellschaftlicher Normen.

Erziehung und Bildung verlaufen nicht nach absoluten, festgeschriebenen Prinzipien. Wir Menschen sind von jeher geprägt durch verschiedenste Einflüsse. Eindrücke aus verschiedenen pädagogischen Konzepten (z.B. Maria Montessori, Waldorfpädagogik nach Rudolf Steiner, spielzeugfreier Kindergarten usw.), aus den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und besonders die persönlichen Erfahrungen bilden unsere individuellen Erziehungsstile. Durch stete gemeinsame Reflexion ergeben diese vielfältigen Einflüsse die Pädagogik unseres Kindergartens.

Der Kindergarten als Institution soll den Bogen spannen zwischen...

... den *Bedürfnissen und Interessen des Kindes* nach Spiel und Betätigung nach seiner inneren Motivation (lernen durch Neugierde, lernen mit allen Sinnen, ...)

... den *Bedürfnissen der Eltern* nach Bildung ihrer Kinder, nach Rückmeldung über Entwicklung und Wohlbefinden ihrer Kinder in der Institution, nach Betreuung ihrer Kinder, um selbst zeitliche Ressourcen zu erhalten und nach Mitgestaltung im Kindergarten

... dem *sozialpädagogischen Auftrag* im Sinne der immer wünschenswerten Ergänzung zur familiären Erziehung

... den *Anforderungen und Bedürfnissen der kommunalen Gemeinschaft* (Erhalter, das Gemeindegeschehen, Vermittlung von Sprache und Lebensgewohnheiten, ...)

... den *gesellschaftspolitischen Anforderungen* (Bildung, Betreuung, Frühförderung, Früherkennung und Begabungsförderung)

In diesem Sinne ist der Kindergarten als vorschulische Bildungseinrichtung heute ein wichtiger Bestandteil des gesamten Bildungssystems.

Wir Pädagoginnen wollen diesen Anforderungen dadurch gerecht werden, dass wir unsere Ziele unserem eigenen Können, den jeweiligen Bedürfnissen und den vorhandenen Möglichkeiten anpassen und uns und unsere pädagogische Arbeit stets weiterentwickeln.

4.2.3 Pädagogisch-didaktische Orientierung und Grundlagen

Individualität

Wir sind aufgeschlossen gegenüber individuellen Unterschieden und vermitteln dies bewusst im Alltag. Wir sehen Einzigartigkeit als persönlichen Ausdruck und als Chance eines jeden, egal in welcher Lebensphase er/sie sich gerade befindet.

Kinder stark machen

Wir nehmen die Kinder mit ihren persönlichen Ressourcen, mit ihrem Temperament und ihrer Persönlichkeit wahr, um sie dann entsprechend unserer Beobachtungen in ihrer individuellen emotionalen, körperlichen und geistigen Entwicklung zu begleiten. Wir sind zudem stets bemüht, die uns anvertrauten Kinder in ihrem autonomen und selbstverantwortlichen Handeln zu stärken.

Ansprechen von sozial – emotionalen, kognitiven und motorischen Fähigkeiten

Wir wollen jedes Kind ganzheitlich fördern und in seiner Entwicklung dort abholen, wo es sich persönlich gerade befindet.

Lernen mit allen Sinnen

Kinder lernen in ihren frühen Jahren mit all ihren Sinnen und sollen dies auch möglichst oft und vielfältig tun dürfen. Wir bieten im Kindergarten ein vielfältiges Erfahrungsfeld dafür.

Beobachtung als Ausgangspunkt in der Planung

Bedürfnisse, Lernpotenziale und das Entwicklungstempo jedes Kindes sind einzigartig. Durch systematisches Beobachten können wir die individuellen Lernvoraussetzungen, Bedürfnisse und Interessen der Kinder feststellen: Diese Beobachtungen dienen uns dann im Weiteren als Ausgangspunkt für die Planung unserer pädagogischen Angebote.

Abwechslungsreich gestalteter Alltag

Wir setzen in unseren Bildungsaktivitäten und Impulsen verschiedenste Lernformen ein, in welche wir ein breit gefächertes Angebot an Bildungsmitteln einfließen lassen.

Inklusion

Integration, vielmehr Inklusion, ist für uns ein Selbstverständnis, eine grundsätzliche Haltung, die wir leben und mit den Kindern verinnerlichen wollen.

Transparenz

Wir präsentieren unser Bildungsgeschehen so, dass Kinder und Eltern unser Tun stets nachvollziehen können.

Verantwortung durch Bildungspartnerschaft und Kooperation

In der Zusammenarbeit mit den Familien und externen Fachkräften wollen wir unsere Mit - Verantwortung für jedes uns anvertraute Kind verdeutlichen und mittragen.

4.2.4 Unser Verständnis der Rolle als pädagogische Mitarbeitende**Feste Bezugsperson sein**

Zentrale Rolle für uns als Pädagog:innen und Assistent:innen im Bewegungskindergarten Merowinger ist es, feste Bezugsperson für das Kind und dessen Eltern zu sein und als vertraute Ansprechpartner:innen zu fungieren. Wir bauen eine stabile Beziehung zu den Kindern auf und begleiten sie achtsam, feinfühlig und professionell. Dialog und Beteiligung auf Augenhöhe und das Ermutigen der Kinder dazu sich selbst mit all ihren Bedürfnissen, Stärken und Schwächen wahrnehmen zu können, sind für uns von hoher Bedeutung. Unser Ziel ist es, dass Kinder sich zu eigenständigen Personen entwickeln und lernen, sich in einer Gemeinschaft wohl und zurecht zu finden.

Entwicklungsbegleitende sein

Für uns Pädagoginnen können Bildungsprozesse nur dann gut gestaltet werden, wenn sie durch gemeinsames Handeln von Kindern und Erwachsenen entstehen. Wir sehen uns als Entwicklungsbegleitende, gehen auf Wünsche und Bedürfnisse der Kinder ein und bieten ihnen Hilfestellung bei der Umsetzung ihrer Ideen und Vorstellungen. Wir setzen gegebenenfalls Impulse, um Spielprozesse anzuregen und vermitteln, wenn es notwendig ist.

Beobachtende sein

Bewusstes Beobachten hilft uns, das jeweilige Kind und sein Entwicklungsstand, sowie auch die Rolle des Einzelnen in der Gruppe zu erfassen um, wenn notwendig, adäquate Förderangebote zu setzen. Die daraus entstandenen Erkenntnisse bilden die Grundlage für die Entwicklungsgespräche, welche wir den Eltern regelmäßig anbieten. Des Weiteren dienen uns diese gewonnenen Informationen über Bedürfnisse und Interessensgebiete der Kinder als Grundlage für unsere weitere Planung.

Entwickelnde sein

Durch diese enge Auseinandersetzung und dem intensiven Umgang mit den Kindern, stehen wir in ständigem Prozess voneinander zu lernen und uns in unserem Tun gegenseitig zu reflektieren. Wir legen viel Wert darauf, uns als Einzelperson, als Team und als Einrichtung weiterzuentwickeln.

5 Was unserer Arbeit Professionalität verleiht – Pädagogik und Prozesse

5.1 Pädagogischen Ansätze und Schwerpunkte

Unsere tägliche Arbeit orientiert sich am Entwicklungsstand und den Interessen der Kinder. Wir möchten Ihr Kind dort abholen, wo es gerade in seiner Entwicklung steht, das Kind unterstützen, fördern und in seinem Entwicklungsprozess begleiten.

5.1.1 Warum sind wir ein Bewegungskindergarten?

Die Gesunderhaltung und Gesundheitsförderung Ihres Kindes ist für uns ein Herzenthema. In der frühen Kindheit werden die Weichen für einen gesunden Lebensstil gelegt. Als Bewegungskindergarten haben wir die Möglichkeit, Ihr Kind dabei aktiv zu unterstützen.

Wir bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten durch Selbsterfahrung in der Bewegung und Angeboten im Bereich Gesundheit, um zu einem positiven Selbstkonzept und einem gesunden Körperbewusstsein und Selbstvertrauen zu kommen. Eine wichtige Rolle dabei spielen Körper- und Sinneserfahrungen. Ausreichend Bewegung ist die Voraussetzung für eine gesunde Gesamtentwicklung.

Wir ermöglichen den Kindern:

- Im Innen sowie im Außenbereich selbständig und gemeinsam zu spielen (Turnsaal, Spielplatz, Eingangsbereich)
- Die Natur zu erleben und aktiv wahrzunehmen (1x in der Woche „Frischlufftag“ – Spaziergänge, Aufenthalt im Freien...)
- Tägliche Spielplatzbesuche bei jedem Wetter
- 1x jährlich eine Schneewoche, Eislaufen, Langlaufen...
- 1x jährlich eine Wald- und Wasserwoche, Spiel- und Bewegungserfahrung im Wald und am/ im Wasser
- Kreativ zu sein, zu experimentieren, aktiv gestalten (Einrichtungsgegenstände, „Wertlosmaterial-Schachteln“, gemeinsames Kochen)
- Sich selbst und die Umgebung mit allen Sinnen wahrnehmen (Einsatz verschiedener Materialien, Farben, Musik...)
- Rückzugsmöglichkeiten (Kuschelecke...)

Überblick zu den Bewegungsangeboten

Kriterium	Angeleitete BE	offene BE	situative BE	Projekt
Dauer	> 30 Min.	> 1 Std./ Tag	10-15 Min	> 1 Tag
Inhalte	Pädagogische Zielsetzung (z.B. gehen, hüpfen, klettern,...)	Keine Vorgaben, selbstständiges Spielen und Experimentieren	Bewegungsaufgaben und Bewegungsspiele	Offen, jedoch mit Gesundheits- oder Bewegungsbezug
Tätigkeit der Kinder	Vorgegeben	Frei wählbar	Vorgegeben	Vorgegeben
Aufgaben der Pädagog:innen	Vorbereitung und Anleitung	Aufsicht/ Hilfestellung	Anleitung/ Aufgabenstellung	Vorbereitung/ Projekt

BE... Bewegungseinheit

Voraussetzung für einen Bewegungskindergarten – das Team

Pädagog:innen und Assistentent:innen haben selbst Freude an der Bewegung, absolvieren die vom Land Vorarlberg vorgegebene Ausbildung für den „Vorarlberger Bewegungskindergarten“ und besuchen jährlich mindestens eine Weiterbildung zu diesem Thema.

Weitere Qualitätskriterien sind:

- Die Verschriftlichung des pädagogischen Konzeptes mit dem Schwerpunkt Bewegung
- Räumliche und materielle Ausstattung (Bewegungsraum, Spielplatz, Klein- und Großgeräte)
- Bewegungsangebote
- Schriftlich vorbereitete, angeleitete Übungseinheiten, die bestimmte motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten fördern.
- Offene Bewegungsangebote, um Dinge selbst ausprobieren zu können in Form von Bewegungsbaustellen oder „offener Turnsaal“.
- Themenspezifische Projekte wie die Schneewoche, Wald- und Wasserwoche oder gesunde Ernährung.
- Mitwirken der Eltern
- Externe Sport- und Bewegungsangebote. Diese Projekte sollen den Kindern ermöglichen, möglichst viele, für ihr Alter in Frage kommende, Spiel- und Bewegungsangebote in ihrem Umfeld kennenzulernen.

Unsere Aufgabe besteht darin ein Bewusstsein für den hohen Stellenwert der Bewegung und Gesundheit auf die ganzheitliche Entwicklung des Kindes zu schaffen. Sie als Eltern sollen mit uns gemeinsam erleben, wie verschiedenste Ideen und Anreize des Kindergartens in den Familienalltag integriert werden können.

5.1.2 Inklusion

Unsere Gruppen sind in Bezug auf Alter, Geschlecht, Sprache und kulturelle Herkunft bunt gemischt. Jedes Kind hat seine eigene Geschichte und Lebenswelt und deshalb auch spezifische Voraussetzungen sowie Bedürfnisse. Inklusion heißt für uns, dass alle Kinder mit ihren Familien und all dem, was sie mitbringen, willkommen sind und wir entsprechende Rahmenbedingungen für alle schaffen.

Der Begriff „Integration“ bezieht sich im Kindergartenwesen im Besonderen auf Kinder, welche aufgrund von Beeinträchtigungen in ihrer körperlichen bzw. mentalen Entwicklung besondere Unterstützung benötigen. Diese Kinder erhalten in der Regel ein ärztliches Gutachten, welches deren Unterstützungsbedarf benennt.

Um diesen Kindern zeitlich und fachlich gerecht werden zu können, gibt es spezielle gesetzliche Rahmenbedingungen in Bezug auf Gruppengröße und Personalschlüssel. Diese sind im Landesgesetz festgeschrieben. Die Gemeinde Rankweil als unser Erhalter trägt Sorge dafür, die personellen Ressourcen bestmöglich auszuschöpfen, um eine gute Begleitung dieser Kinder zu gewährleisten. Dazu gehören im Speziellen Fachkräfte mit sonderpädagogischer Zusatzqualifikation, die Sonderkindergartenpädagog:innen.

Die sonderkindergartenpädagogische Fachkraft sorgt im Speziellen für die Inklusion oben genannter Kinder in den allgemeinen pädagogischen Alltag. Sie steht im engen Austausch mit den Eltern und knüpft unterstützende Kontakte mit externen Fachkräften, wenn es dieser bedarf. Folglich entwickelt sie einen Förderplan, in welchem der besondere Unterstützungsbedarf lt. Gutachten und Elterninformationen, sowie Erkenntnisse aus eigener Beobachtung aufgegriffen, formuliert und umgesetzt werden. Sie ist ebenso um „kreative Heilbehelfe“ bemüht, sodass die Kinder möglichst gut unterstützt und die Teilnahme am gesamten Kindergartenalltag für jedes Kind möglich werden. Letztlich trägt sie, wie alle im Team, Verantwortung für die soziale Eingliederung eines jeden Kindes in die Gruppe, egal ob mit oder ohne Gutachten. Durch eine spezifische Beobachtung aller Kinder im Betreuungsalltag wird es auch möglich, noch nicht erfassten Unterstützungsbedarf frühzeitig zu erkennen und notwendige Förderangebote, auch externe, in die Wege zu leiten.

All diese beschriebenen Aufgaben bringt die sonderkindergartenpädagogische Fachkraft reflektierend in das gesamte pädagogische Team mit ein. Es ist uns wichtig, dass alle pädagogisch Beteiligten am Entwicklungsprozess teilhaben und möglichst alle Aufgaben mittragen und umsetzen können. Wir finden, nur so kann echte Integration, vielmehr Inklusion, möglich werden.

Wie schon oben beschrieben, ist Integration, vielmehr Inklusion, für uns ein Selbstverständnis, eine grundsätzliche Haltung, die wir alle leben und in den Kindern verinnerlichen wollen

5.2 Der Bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan

Lernen ist ein Prozess, der mit der Geburt beginnt und ein Leben lang andauert.

Um die Bildungslaufbahn österreichweit in dergleichen pädagogischen Qualität sicherstellen zu können, haben sich Länder und Bund zum „Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich“ bekannt.

Der Bildungsrahmenplan beinhaltet ein Konsens darüber, was unter Pädagogischen Orientierung, Bildung und Kompetenzen, Bildungsbereiche, Transitionen und pädagogische Qualität verstanden wird. Die wichtigsten Punkte daraus werden nachfolgend erläutert (Vgl. Quelle 5).

Sie finden ihn auch hier: [Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich \(charlotte-buehler-institut.at\)](https://www.charlotte-buehler-institut.at/Bundeslaenderuebergreifender-Bildungsrahmenplan-fuer-elementare-Bildungseinrichtungen-in-Oesterreich)

5.2.1 Prinzipien für Bildungsprozesse in elementarpädagogischen Bildungseinrichtungen

Der Bildungsrahmenplan beinhaltet zwölf Prinzipien, welche die Planung und Durchführung von Bildungsangeboten bestimmen und im Einklang mit der pädagogischen Orientierung stehen.

Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen

„Lernen ist ein ganzheitlicher Prozess, an dem Körper und Psyche beteiligt sind.“ (Quelle 5, S.6)
Deshalb sprechen ganzheitliche Bildungsprozesse alle Sinne, die sozial-emotionalen, kognitiven und motorischen Fähigkeiten an.

Individualisierung

Jedes Kind ist einzigartig, weshalb im Sinne der Individualisierung jedes Kind auf seine Art und in seinem Tempo lernen soll. Dafür werden individuelle Lernvoraussetzungen geschaffen.

Differenzierung

Dieses Prinzip steht dafür, dass die Bildungsangebote individuelle Begabungen, Fähigkeiten und Interessen jedes Kindes berücksichtigen.

Empowerment

Empowerment stellt ein Handlungskonzept dar, welches die Stärken und Potenziale der Kinder hervorhebt und so selbstbewusstes und – verantwortliches Handeln stärkt.

Lebensweltorientierung

Kinder haben unterschiedlichste Lebens- und Lernerfahrungen, welche bei Bildungsprozessen anknüpfen und so neuronale Netzwerke im Gehirn aufgebaut, verstärkt und differenziert werden.

Inklusion

„Alle Menschen in einer Gesellschaft werden als Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen angesehen, auf die individuell reagiert wird.“ (Quelle 5, S.7). Inklusion schafft Rahmenbedingungen, in denen jede Person Teilhabe erleben kann.

Sachrichtigkeit

„Bei der Vermittlung von Wissen sind inhaltliche und begriffliche Sachrichtigkeit sowie entwicklungsgemäße Aufbereitung grundlegend.“ (Quelle 7, S.7) Dadurch können die Kinder z.B. Zusammenhänge verstehen, ihre Handlungsspielräume und ihren Wortschatz erweitern.

Diversität

Die Vielfalt der individuellen Unterschiede wie z.B. Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit und physische Fähigkeiten stellt eine Chance für zahlreiche Lernerfahrungen dar. Diversität ist ein wichtiges Prinzip für die kritische Auseinandersetzung mit Vorurteilen.

Geschlechtssensibilität

„Ziel einer geschlechtssensiblen Pädagogik ist es, Mädchen und Buben unabhängig von ihrem Geschlecht darin zu unterstützen, unterschiedliche Potenziale ihrer Persönlichkeit zu entfalten.“
(Quelle 7, S.7)

Partizipation

Kinder, aber auch die Familien, sollen unterschiedliche Möglichkeiten zur Beteiligung, Mitbestimmung und Mitgestaltung bekommen, wodurch sie lernen mehr Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Transparenz

Transparenz macht das Bildungsgeschehen für Eltern und die Öffentlichkeit nachvollziehbar und macht für die Kinder die Intentionen und Zusammenhänge durchschaubar.

Bildungspartnerschaft

Zwischen den Familien der Kinder und der elementarpädagogischen Einrichtung besteht eine Kooperations- bzw. Bildungspartnerschaft, welche eine lern- und entwicklungsförderliche Umgebung für die Kinder aufbauen soll (Vgl. Quelle 5, S.8).

5.2.2 Bildungsbereiche

Im Bildungsrahmenplan gibt es sechs Bildungsbereiche, welche wichtige pädagogische Handlungsfelder darstellen und eine Strukturierung der pädagogischen Arbeit ermöglichen.

„Bildungsprozesse betreffen stets mehrere Bildungsbereiche. Aus der Tatsache, dass die einzelnen Bildungsbereiche einander überschneiden, ergibt sich eine ganzheitliche und vernetzte Bildungsarbeit. Diese ist im Sinne der Ko-Konstruktion an den Interessen und Bedürfnissen der einzelnen Kinder orientiert.“ (Quelle 5, S.14)

Emotionen und soziale Beziehungen

„Kinder sind von Beginn an soziale Wesen, deren Beziehungen von Emotionen geprägt sind.“
(Quelle 5, S. 14) Dabei wird der Identität, dem Vertrauen und Wohlbefinden, sowie der Kooperation und Konfliktkultur besondere Aufmerksamkeit geschenkt. (Vgl. Quelle 5, S.15f.)

Ethik und Gesellschaft

„Unterschiede in einer Gruppe können zu einer interessierten Auseinandersetzung führen und als Basis für ein respektvolles Miteinander genutzt werden.“ (Quelle 7, S.16)

Werte, Diversität, Inklusion, Partizipation und Demokratie stehen dabei im Mittelpunkt. (Vgl. Quelle 7, S.16f.)

Sprache und Kommunikation

„Sprache ist die Grundlage für die Gestaltung sozialer Beziehungen.“ (Quelle 7, S.16)

Viel Wert wird dabei auf die Sprache und das Sprechen, die verbale und nonverbale Kommunikation sowie auf Literacy und Informations- und Kommunikationstechnologien gelegt. (Vgl. Quelle 7, S.16f.)

Bewegung und Gesundheit

„Durch Bewegung erforschen Kinder ihre Umwelt“ (Quelle 7, S.20)

Der Körper und die Wahrnehmung, die Bewegung und das Gesundheitsbewusstsein werden in diesem Bildungsbereich besonders gefördert. (Vgl. Quelle 7, S.20 f.)

Ästhetik und Gestaltung

„Denken in Bildern ist Grundlage für Prozesse des Gestaltens.“ (Quelle 7, S.22)

Besonderes Augenmerk wird hier auf Kultur und Kunst und Kreativen Ausdruck gelegt. (Vgl. Quelle 1, S.22 f.)

Natur und Technik

„Grundlegende naturwissenschaftlich-technische sowie mathematische Kompetenzen zählen zu den wichtigsten Handlungskompetenzen für lebenslanges Lernen.“ (Quelle 7, S.23)

Natur und Umwelt, Technik und Mathematik stehen in diesem Bildungsbereich im Mittelpunkt. (Vgl. Quelle 7, S.23f.)

5.3 Kompetenzen und Bedürfnisse

In der Auseinandersetzung mit frühkindlicher Bildung ist das Verständnis von Bildung sehr wichtig. Bildung wird als lebenslanger Prozess der aktiven Auseinandersetzung des Menschen mit sich selbst und mit der Welt verstanden. Für die elementare Bildung ist dabei wichtig, dass die Lernprozesse des Kindes, sein selbstbestimmtes Handeln, seine Teilhabe an gesellschaftlichen und kulturellen Prozessen sowie die Übernahme von Verantwortung in der individuellen Selbst- und Weltdeutung münden.

Lernprozesse stellen die Basis von Bildung dar. Durch die Neugier, die Experimentierfreude sowie die Selbsttätigkeit, durch entdeckendes Lernen, dem Lernen am Modell oder dem Lernen im Spiel erwerben die Kinder ständig neues Wissen und gewinnen an Erfahrung über sich und ihre Umwelt. Dabei stellt das Lernen „im Spiel“ eine der zentralen Aufgaben dar. Im Kindergarten legen wir daher Wert darauf, dass das Spiel der Kinder gewahrt sowie geachtet wird und dass sich die Kinder dabei wohl und ungestört fühlen.

Kompetenzorientierte Bildungsarbeit geht von den Ressourcen der Kinder aus und hält fest, was ein Kind schon kann und welche Potenziale noch entwickelt werden können. Die Selbstkompetenz, die Sozialkompetenz, die Sachkompetenz, die lernmethodische Kompetenz und die Metakompetenz sind Kompetenzen, die dabei gefördert werden.

Um die passenden Rahmenbedingungen für Bildungsprozesse zu schaffen, müssen die Bedürfnisse der Kinder in den Mittelpunkt gerückt werden. Räume, Bildungsmittel, Spielmaterialien und Bildungsangebote werden dazu passend genützt, erneuert sowie reflektiert. Dabei wird dem Kind die nötige Zeit und Muße geschenkt und es wird ein Ort der vertrauten Atmosphäre sowie der Akzeptanz geschaffen.

5.4 Bindungs- und Beziehungsgestaltung und Transitionen

5.4.1 Grundlagen

Die Beziehungsgestaltung ist uns sehr wichtig. Jede Interaktion zwischen den Mitarbeitenden und den Kindern dient zum Beziehungsaufbau beziehungsweise zur Festigung der bestehenden Beziehung. Ein Kind, das einen positiven Übergang und eine positive Beziehungsgestaltung erlebt, lernt leichter und findet seinen Platz in der Gruppe schneller. Um den Übergang in den Kindergarten für die Kinder so angenehm wie möglich zu gestalten, ist die Zusammenarbeit mit den Eltern von höchster Bedeutung, denn Sie als Elternteile sind die Expert:innen für ihr Kind.

Auch die täglichen kleinen Übergänge wie das Ankommen und Verabschieden, die Dialoge mit dem Kind und seine Begleitung im Kindergartenalltag tragen zur Beziehungsgestaltung maßgeblich bei.

5.4.2 Eingewöhnung – der Übergang in den Kindergarten

Oft sind die Kinder im Kindergarten zum ersten Mal längere Zeit von ihrem gewohnten Umfeld zu Hause beziehungsweise von den Eltern getrennt. Diese Trennung verläuft bei jedem Kind individuell. Dementsprechend reagieren wir auch bei jedem einzelnen Kind situativ angepasst und es gibt kein allgemein gültiges, fertiges „Rezept“, das wir bei der Eingewöhnung anwenden. Die Eingewöhnung findet jedoch bei allen Kindern nach bestimmten grundlegenden Schritten statt.

Im Mai/Juni – bevor das erste Kindergartenjahr beginnt – darf jedes Kind einmal einen Schnuppervor- oder Nachmittag in unserem Kindergarten verbringen. Dabei steht das erste Kennenlernen der Pädagoginnen sowie der Räumlichkeiten im Vordergrund. Zudem nutzen wir diese Zeit auch um mit den Eltern das erste Mal in Kontakt zu treten. Anschließend wird individuell für jedes Kind der Termin für den ersten Kindertag vereinbart.

In der ersten Kindergartenwoche starten die „großen“ Kinder gleich von Montag an. Sie können am ersten Tag in aller Ruhe den Kindergartenalltag wieder erleben. Ab dem zweiten Tag werden „gestaffelt“ immer ein bis zwei „neue“ Kinder in den Kindergarten eingeführt. Dies ermöglicht es uns Pädagog:innen, auf die Kinder und ihre Bedürfnisse einzugehen und so etwaige Ängste oder Sorgen behutsam zu begleiten.

Die Erfahrung hat uns gezeigt, dass eine ansteigende „Besuchsdauer“ für die Kinder von Vorteil ist. Die neue Umgebung, neue Bezugspersonen und ein aktives Umfeld wirken von Anfang an auf die Kinder ein. Die Dauer der „eingeschränkten“ Anwesenheit besprechen wir vorab eingehend mit den Eltern und finden individuelle Lösungen.

5.4.3 Übergang in die Schule

Wie im Kindergartengesetz vorgeschrieben bereiten wir die Kinder auf ihren Schuleintritt vor. Mit verschiedensten Angeboten, Materialien und Einheiten fördern wir die Kinder ganzheitlich, um sie auf den Schulalltag einzustimmen.

Um einen bestmöglichen Übergang zur Schule zu ermöglichen, besuchen wir mit den zukünftigen Schülern die jeweilige Volksschule und schnuppern mit ihnen ein wenig in eine Schulstunde hinein.

Wir stehen zudem mit der Schule im Austausch, um diesen Übergang gemeinsam für das Kind so sanft wie möglich zu gestalten und optimale Startbedingungen für Ihr Kind zu ermöglichen.

Welche Besonderheiten das letzte Jahr im Kindergarten mit sich bringen, darüber erfahren Sie mehr unter „5.7. Das letzte Jahr im Kindergarten“.

5.5 Gestaltung des Jahreskreises

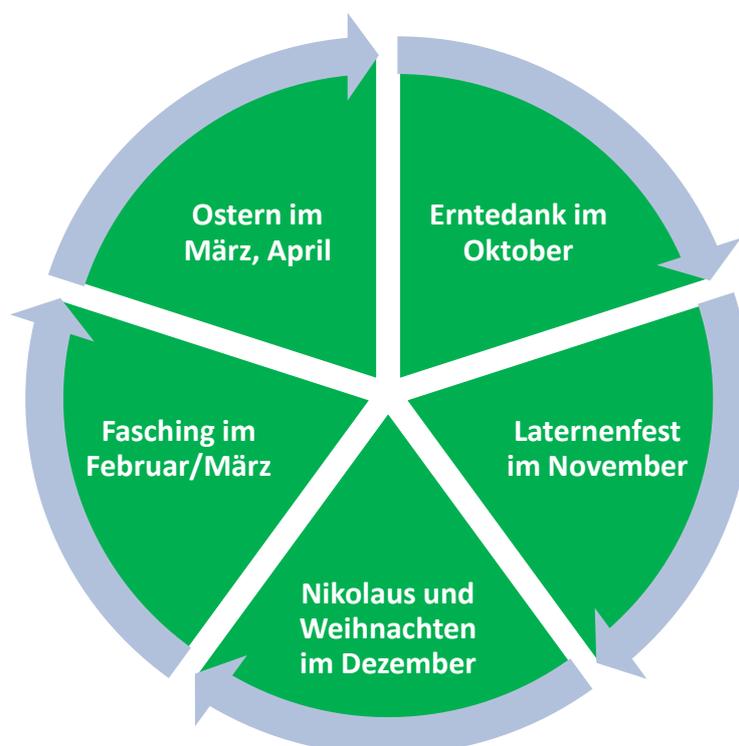
Während des Kindergartenjahres setzen wir im Bewegungskindergarten Merowinger besondere Schwerpunkte im Bereich Feste im Jahreskreis, Schneewochen, Wald- und Wasserwoche, und anderen.

5.5.1 Feste im Jahreskreis

Ein Fest zu feiern bedeutet Teil einer Gemeinschaft zu sein, zu lachen und sich wohlfühlen. Die Feste sind für die Kinder besondere Höhepunkte während des Kindergartenjahres.

Wir orientieren uns dabei an den Festen der römisch-katholischen Kirche. Unser Ziel ist es, verschiedene Wertevorstellungen wie zum Beispiel Hilfsbereitschaft, Nächstenliebe und Gemeinschaft im Kindergartenalltag zu vermitteln. Dies Inhalte sind für Kinder aller Glaubensrichtungen von Bedeutung. Feste bieten uns auch die Möglichkeit unsere pädagogische Arbeit für euch Eltern transparent zu machen.

Feste im Jahreskreis



- Beim *Erntedankfest* wollen wir gemeinsam Gott, Allah, usw. dafür danken, dass er uns das ganze Jahr über seine Gaben schenkt.
- Beim *Laternenfest* im November machen wir uns mit selbst gebastelten Laternen und stimmungsvollen Liedern auf den Weg, um den Martinsgedanken „Nächstenliebe“ in Erinnerung zu bringen.

- Der *Nikolaus* besucht und beschenkt uns jedes Jahr. Die Kinder singen Lieder und tragen das erlernte Nikolausgedicht vor.
- Am Ende des Jahres feiern wir mit den Kindern ein besinnliches *Weihnachtsfest*, auf das wir uns in der Adventszeit vorbereiten.
- Buntes Treiben herrscht beim der alljährlichen *Faschingsfeier* am Faschingsmontag- und Dienstag. Die Kinder können verkleidet in den Kindergarten kommen. Bei tollen Spielen und Tänzen feiern wir den lustigen Brauch.
- Ein weiteres Fest im Jahreskreis feiern wir im Frühling – *Ostern*. Wir gehen gemeinsam mit den Kindern auf die Suche nach selbstgebastelten Nestern, welche der Osterhase versteckt und gefüllt hat.

Abwechselnd gibt es noch folgende Feste:

- Bei der *Muttertags-Feier* bedanken sich die Kinder mit kleinen Geschenken, Liedern und einem Gedicht bei ihrer Mama.
- Zum *Vatertag* laden die Kinder ihren Papa oder Opa zu einem gemütlichen Beisammensein ein.
- Beim *Familienfest* freut sich die ganze Familie auf „bewegte“ Stationen.
- Wenn das Kindergartenjahr zu Ende geht, dürfen sich die Kinder, die im September in die Schule kommen, auf ein lustiges *Schülerfest* freuen.

Genauere Informationen erhalten Eltern frühzeitig durch eine Einladung über das Jahr hinweg.

Geburtstagsfeier

Das Geburtstagskind darf im Kindergarten seinen Geburtstag feiern – dafür wird es sichtbar hervorgehoben (z.B. Krone, T-Shirt,...). Im Morgenkreis wird der Geburtstag mit Glückwünschen, Lied und Spielen gefeiert. Die Familie des Geburtstagskindes darf eine Geburtstagsjause mitbringen wenn sie dies wünscht, ansonsten essen wir gemeinsam die eigene Jause am Geburtstagstisch. Außerdem gibt es für das Geburtstagskind eine Glückwunschkarte und ein kleines Geschenk.

5.5.2 Projekte und Projektwochen

Schneewoche

Unter dem Motto „Bewegst du dich, weil du dich freust, oder freust du dich, weil du dich bewegst?“ findet einmal im Jahr, wenn es die Wetter- und Schneebedingungen ermöglichen, unsere Schneewoche statt. Eine Woche in der wir den Kindern verschiedene Bewegungsangebote im Schnee, auf dem Eis und im winterlichen Wald anbieten.

Ein wesentliches Ziel dieses bewegungsspezifischen Projektes ist einerseits das Erlernen und Beherrschen fundamentaler Bewegungsformen (gehen, rollen, ...) im Element Schnee/Eis, sowie andererseits die ganzheitliche Förderung der Bewegung und Koordination.

Wald- und Wasserwoche

Vor den Sommerferien gestalten wir mit den Kindern das Projekt „Wald- und Wasserwoche“. In dieser Woche treffen wir uns wie gewohnt im Kindergarten, um von dort aus mit dem Bus an verschiedene Plätze in unserer Umgebung (Frutzwald, Wassertrete, ...) zu fahren.

In der Natur finden die Kinder vielfältige, natürliche Bewegungsgelegenheiten: Baumwurzeln laden zum Balancieren ein, umgestürzte Baumstämme werden zu Klettergeräten, Zapfen, Steine und andere Naturmaterialien zu Bewegungsparcours. Beim Laufen und Springen auf unebenem Waldboden und im Flussbett sind Geschicklichkeit und Bewegungskoordination gefragt.

Der natürliche Bewegungsdrang der Kinder kann ungehindert in der freien Natur und an der frischen Luft ausgelebt werden. In diesen Wochen bieten wir den Kindern die Möglichkeit neue Sportarten auszuprobieren bzw. weiterzuentwickeln. Dabei können sie eigene Grenzen in der Natur erfahren und dadurch Entwicklungsschritte machen. Neben der Förderung der Selbstständigkeit wird in diesen Wochen vor allem auch das Durchhaltevermögen geschult. Am allerwichtigsten ist aber der Spaß an der Bewegung an der frischen Luft durch viele verschiedene Angebote.

5.6 Pädagogische Gestaltung des Tagesablaufs

Der Tagesablauf gliedert sich in verschiedene Abschnitte, die sich wiederholen und abwechseln. Dies gibt den Kindern durch die Rhythmisierung beziehungsweise Ritualisierung Sicherheit und Halt im Tagesgeschehen.

Nachfolgend finden Sie jeweils den entsprechenden Abschnitt mit einer Erklärung und Beiträgen unserer Kinder.

7:00- 9:00 Uhr – Orientierungsphase
<p>Diese Zeit dient dazu, dass die Kinder in Ruhe ankommen und sich ins Geschehen einfinden können. Viele Kinder brauchen in dieser Phase noch Ruhe, ziehen sich zurück, kuscheln, usw.</p> <p>Die Begrüßung der Kinder am Morgen ist uns besonders wichtig. Eine persönliche Kontaktaufnahme erleichtert dem Kind den Übergang von der Familie in den Kindergarten.</p> <p style="text-align: center;">Was machst du als erstes, wenn du am Morga in Kindi kummscht?</p> <p style="text-align: center;">„Wenn i am morga kumm, gang i zu da Grashüpfer.“</p>
7.00- 10.00 Uhr - Offene Jause
<p>Die Kinder dürfen in der Zeit von 07.00– 10.00 Uhr frei entscheiden, wann sie ihre Jause essen möchten, dabei legen wir großen Wert auf Tisch- und Esskultur. Das gründliche Händewaschen vor der Jause, sowie das sorgfältige Aufräumen nach der Jause gehören ebenso dazu. Eine gesunde und bewusste Ernährung liegt uns Pädagog:innen sehr am Herzen, darum leben wir diese auch vor.</p> <p>Einmal im Monat, an unserem Kochtag, steht das gemeinsame Zubereiten und Essen einer gesunden Jause und das Ausprobieren neuer Geschmacksrichtungen im Vordergrund.</p> <p>Wir möchten den Kindern auch vermitteln, dass Feste Ausnahmen sind und dass es zu besonderen Anlässen wie z.B. Geburtstag Kuchen, Knabbereien oder Süßigkeiten geben kann.</p> <p style="text-align: center;">Was machst du, wenn du Jause essa möchtest?</p> <p style="text-align: center;">„I tua’s Jausekärtle usse, gang Händ wäscha, hol min Rucksack und gang zum Jausetisch. I iss Öpfile, Karotta, Kohlrabi und manchmol Marmeladebrot.“</p>

7.00- 10.00 Uhr - Freispielzeit

Diese Zeit können die Kinder frei nach ihren eigenen Bedürfnissen gestalten. Sie wählen selbst ihr Spielmaterial, den Spielbereich bzw. auch den Spielpartner aus. Dabei werden Erlebnisse ausgespielt und verarbeitet. Diese Form des Spielens, das Freispiel, fördert die ganzheitliche Entwicklung des Kindes. Es kann all seine Fähigkeiten einbringen, seine Kreativität entfalten, übt das soziale Zusammenleben, Selbstständigkeit und lernt sich an Regeln zu halten.

Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder bis spätestens 09:00 Uhr gebracht werden, damit noch genug Zeit für diese Form des freien Spielens zur Verfügung steht.

Was spielt ihr am liebsten, wenn ihr in den Kindergarten kommt?

„Wenn ich in den Kindergarten komme, mag ich basteln, spielen mit Lego und ich gehe in den Turnsaal. Das wars.“

„Bauecke, Malen, ich spielen Legoecke and this one...“zeigt auf die Turnsaaltüre.

10.00 Uhr - Aufräumzeit

Im Rahmen von 10.15- 11.00 Uhr - Konzentrationsphase

Bildungseinheiten sind wichtig, wenn es um die Vermittlung von Inhalten und/oder Zielen geht, die für die Gesamtgruppe bedeutend sind. Dabei werden den Kindern altersgemäß und kindgerecht Themen und Impulse angeboten. Diese entspringen auch aus den einzelnen Bereichen des Bildungs-Rahmen-Plans.

Die Bildungseinheiten werden mit der gesamten Gruppe oder in Teilgruppen durchgeführt.

Das können auch Bewegungsangebote in Kombination mit anderen Bildungsangeboten, wie Singen, Geschichten hören, Gespräche führen sein. Durch „bewegtes Lernen“ wird nicht nur die ganzheitliche Entwicklung der Kinder gefördert, sondern es werden auch kindliche Erfahrungsspielräume und Handlungskompetenzen erweitert.

Was machst du, wenn der Wecker klingelt?

„Wenn der Wecker klingelt, geh ich in den Morgenkreis. Dort tuen wir z.B. über was sprechen, das Aufräumelied singen, wir zählen die Kinder ab.“

„Mir redand über Reptilien, Liadar singa, natürlich ufrumma, natürlich noch usse go und s wichtigste- abhola!“

11.00- 12.30 Uhr – Gartenzeit, Ende des Vormittagsmoduls

Freispielzeit im Garten.

Ab 11:30 Abholzeit beginnt, beziehungsweise Nach-Hause-Gehen der Kinder.

Was tuasch du gern im Garta?

“I spiel mit da Maria, manchmol machen ma an bösa Trank und Blödsinn und ab und zua suach i ma an stilla Platz wo ma d Vögl höra kann.”

12.00- 12.30 Uhr - Mittagessen

Unser Mittagessen wird im „Haus Klosterreben“ zubereitet und durch „Essen auf Rädern“ zu uns in den Kindergarten geliefert. Der Wochenmenüplan wird im Eingangsbereich des Kindergartens ausgehängt. Jedes Menü besteht aus Suppe, Hauptspeise mit Salat und ab und zu einer Nachspeise.

Beim Mittagessen achten wir auf einen familiären Rahmen und Tischmanieren. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit immer wieder Neues zu probieren und verschiedene Geschmacksrichtungen kennenzulernen. Zum Trinken gibt es Wasser.

Nach dem Essen gehen die Kinder gemeinsam in den Ruheraum.

Was macht ihr beim Mittagessen?

“Mir toan essen, es gibt immer Suppe. Sie kochen lecker!”

12.30- 13.30 Uhr - Ruhezeit

Im Ruheraum steht für jedes Kind eine Matratze mit Bettzeug zur Verfügung. Nun darf jedes Kind bei ruhiger Musik, mit einem Kuscheltier oder Bilderbuch entspannen, ausruhen, und die Jüngsten haben die Möglichkeit einen Mittagsschlaf zu machen.

Was macht ihr in der Ruhezeit?

“Nocham essa toama Händ wäscha, Gsicht wäscha, ufs Klo go, ins Bett liga und Bücher anschauen.”

13.30 – Ende des Mittagsmoduls

13.30- 14.00 Uhr -Orientierungsphase

Verabschiedung der Kinder und Übergang in den Nachmittagsbetrieb.

Diese Zeit dient dazu, dass die Kinder in Ruhe ankommen und sich ins Geschehen einfinden können.

14.00- 16.00 Uhr - Freispiel mit offener Jause
<p>Diese Zeit können die Kinder frei nach ihren eigenen Bedürfnissen gestalten.</p> <p>Es finden auch situativ und bedürfnisorientierte Impulse statt.</p> <p style="text-align: center;">“Mir gfallt, dass i mit da Kinda vo da andara Gruppe spiel ka und ma oft im Turnsaal oder dussa sind.“</p>
16.00 Uhr- Ende des Nachmittagsmoduls
Verabschiedung der Kinder und Vorbereitung der Räumlichkeiten für den nächsten Tag.

5.7 Das letzte Jahr im Kindergarten

Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen

Das Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen baut auf dem Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan auf und ist die Grundlage für die pädagogische Arbeit mit Kindern, die sich im Jahr vor dem Schuleintritt befinden. Ziel dieses Moduls ist es, die grundlegenden Kompetenzen zu Stärken und dabei besonders den Übergang in die Schule zu berücksichtigen.

In diesem Modul werden vor allem bestimmte Kompetenzen, verschiedene Aspekte der Bildungsbereiche und das Thema Transitionen vertieft. (Vgl. Quelle 6, S.6f.)

Hier finden Sie das Grundlagendokument dazu:

https://www.bundeskanzleramt.gv.at/dam/jcr:79e29fb6-b02e-47d9-be54-becb7524c060/modul_fuer_das_letzte_jahr_in_elementaren_bildungseinrichtungen.pdf

5.7.1 Kompetenzen

Selbstkompetenz, Sozialkompetenz und Sachkompetenz

Im Jahr vor dem Schuleintritt differenzieren Kinder diese Kompetenzen, die sie in den ersten Lebensjahren erworben haben, weiter aus. (Vgl. Quelle 6, S.13)

Lernmethodische Kompetenz

Dabei wird das „[...] Bewusstsein der eigenen Lernprozesse sowie förderlicher Lernstrategien verstanden, das heißt das Bewusstsein, dass, was und wie man lernt.“ (Quelle 6, S.13)

Metakompetenz:

„Metakompetenz bezeichnet die Fähigkeit, den Entwicklungsstand der eigenen Kompetenzen einzuschätzen und diese situationsbezogen anzuwenden sowie erforderlichen Kompetenzzuwachs selbstständig zu erkennen“ (Quelle 6, S.14)

Bildungsbereiche

Die Leitgedanken zu den Bildungsbereichen Emotionen und soziale Beziehungen, Ethik und Gesellschaft, Sprache und Kommunikation, Bewegung und Gesundheit, Ästhetik und Gestaltung, sowie Natur und Technik aus dem Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan werden im Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen um entwicklungs- und bildungspsychologische Aspekte für die betreffenden Kinder ergänzt.

5.8 Sprachförderung

In der Sprachförderung geht es um das Erlernen und Vertiefen der deutschen Sprache, den Ausbau der Ausdrucksfähigkeit und die Erweiterung des Wortschatzes. Sprachförderung im Kindergarten ist nicht zu verwechseln mit Logopädie, in der Sprach-, Sprech- Stimm- Schluck- oder Hörbeeinträchtigungen therapiert werden. Der Dialog ist eine der wichtigsten Formen der Sprachförderung. Zur Unterstützung kindlicher Äußerungen verwenden wir Modellierungstechniken, d.h. Sätze vervollständigen, weiterführen, umformen oder geben korrekatives Feedback. Wir verbalisieren, begleiten mit unserer Sprache, unser eigenes Tun und die Handlungen des Kindes. Durch verschiedene Frageformen regen wir die Kinder zum Sprechen an. Sprechen ist sehr eng mit Bewegung und Aktivität verknüpft. So ergibt sich mit der Sprachförderung und dem Schwerpunkt „Bewegung“ in unserem Kindergarten eine Einheit, um das Kind bestens zu unterstützen.

...beim Lesen und Erzählen von Bilderbüchern und Geschichten, beim Erfinden, Erzählen von Bildgeschichten, beim Lernen von Gedichten, Reimen, Liedern,
bei lebenspraktischen Tätigkeiten, im Rollenspiel,
in der Kommunikation der Kinder untereinander, beim gemeinsamen Spielen,
beim Bewegen im Turnsaal, in der Rhythmik,
beim Frischlufttag, in Kleingruppen außerhalb des Gruppenraumes, ...

Sprachförderung geschieht alltagsorientiert...

Unsere Sprachförderin trägt zusätzlich Sorge dafür, dass alle Kinder in ihrer Sprach- und Sprechentwicklung bestmöglich unterstützt werden.

Um zu erkennen welches Kind welchen Förderbedarf hat, steht uns das „Topologische Modell“ von R. Tracy zur Verfügung. Dies wird schon seit einigen Jahren von der Marktgemeinde Rankweil unterstützt und gefördert.

Zur Feststellung der Sprachkompetenz in der Bildungssprache Deutsch gibt es seit dem Kindergartenjahr 2019/20 ein bundesweit einheitliches Instrument zur Erfassung der Sprachkompetenz in der Bildungssprache Deutsch von Kindern („BESK KOMPAKT“ sowie „BESK-DaZ KOMPAKT“) – siehe Kapitel 6.1

Für den Übergang vom Kindergarten in die Volksschule gibt es zusätzlich noch eine Handreichung „Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Schule“ vom Bundesministerium. Sie finden Sie hier: [Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule \(charlotte-buehler-institut.at\)](https://www.charlotte-buehler-institut.at/leitfaden-zur-sprachlichen-bildung-und-forderung-am-uebergang-von-elementaren-bildungseinrichtungen-in-die-volksschule)

6 Beobachtung, Dokumentation, Planung und Reflexion

6.1 Beobachtungs- und Dokumentationsformen

Instrumente zur Feststellung des Sprachstandes - „BESK KOMPAKT“ und „BESK-DaZ KOMPAKT“

Zur Feststellung der Sprachkompetenz in der Bildungssprache Deutsch gibt es seit dem Kindergartenjahr 2019/20 ein bundesweit einheitliches Instrument zur Erfassung der Sprachkompetenz in der Bildungssprache Deutsch von Kindern. Dieses impliziert zwei Varianten - „BESK KOMPAKT“ sowie „BESK-DaZ KOMPAKT“ und wurde vom Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation und Entwicklung des österreichischen Schulwesens (BIFIE) gemeinsam mit einer Fachexpertin erarbeitet. Die Sprachstands-feststellungen sind durch Fachkräfte anhand dieses bundesweiten Beobachtungsinstruments durchzuführen, wobei mit diesem einerseits die Sprachkompetenz in Deutsch von Kindern mit Deutsch als Erstsprache (BESK KOMPAKT) andererseits die Sprachkompetenz in Deutsch von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache (BESK-DaZ KOMPAKT) festzustellen ist. (vgl. Quelle 8 und 9)

KIDIT

KIDIT ist ein Instrument des Landes Vorarlberg zur Feststellung des Entwicklungsstandes des Kindes ab 3 Jahren. Die Ergebnisse werden über Elterngespräche an die Eltern weitergegeben. Kinder, die in ihrer Entwicklung besondere, spezifische Unterstützung benötigen, können gezielt gefördert werden.

Zusätzlich werden situationsorientierte und spontane Beobachtungen notiert, um die Kinder in ihren Interessen optimal zu fördern.

6.2 Planung und Reflexion

Das im Herbst beschlossene Jahresthema zieht sich wie ein roter Faden durch das Kindergartenjahr.

Als Grundgerüst für die Langzeit-, Wochen- und Tagesplanung, welche schriftlich vorbereitet wird, dienen die sechs folgenden Bildungsbereiche aus dem Bildungsrahmenplan.



Tägliches schriftliches Dokumentieren und Reflektieren sind ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Auch daraus ergibt sich unsere pädagogische Planung – wir reagieren auf aktuelle Gegebenheiten, Themen, Interessen und Bedürfnisse der Kinder.

Nach Vorgabe des Landes Vorarlberg wird der Entwicklungsstand der Kinder ab dem 3. Lebensjahr mit „KIDIT“ erhoben. Ebenso dient das Sprachstandsfeststellungs-instrument BESK KOMPAKT bzw. BESK-DaZ KOMPAKT dazu, den Sprachstand jedes deutschsprachigen und anderssprachigen Kindes festzustellen. Auch basierend auf diesen Beobachtungen erstellen wir für die Gruppe und einzelne Kinder spezifisch die Planung.

7 Wir sorgen vor – bei uns ist Ihr Kind bestens geschützt

Der Schutz Ihres Kindes ist uns ein wichtiges Anliegen. Durch ein gut durchdachtes Präventionskonzept sorgen wir für ein sicheres Umfeld im Kindergarten Merowinger.

Begegnung auf Augenhöhe, Gewaltfreiheit, Anerkennung der Individualität, Orientierung an den Stärken, Selbstreflexion und Professionalität sind für uns Arbeitsgrundlagen, an die sich unser Team ausnahmslos hält. Respektvoll achten wir auf die Wahrung der Rechte und des Schutzes Ihres Kindes in unserem Kindergarten.

7.1 Präventionsverständnis der Marktgemeinde Rankweil

Kein Kind zurücklassen.

Grundlage für das Präventionsverständnis der Marktgemeinde Rankweil

Chancengerechtigkeit für alle Kinder durch Prävention

Prävention als „Vorbeugung“ oder „Zuvorkommen“ bedeutet vorausschauend zu handeln und Probleme frühzeitig zu erkennen. In Bezug auf das Grundanliegen der Marktgemeinde Rankweil „Chancengerechtigkeit für alle Kinder herstellen“ wird der Aufbau von *vernetzten Präventionsketten zum Wohle der Kinder* als wesentliches Ziel erachtet. In Präventionsketten werden vorhandene Kräfte und Angebote in den Gemeinden gebündelt und bestehende Angebote der Bereiche Familie, Gesundheit, Bildung, Kinder- und Jugendhilfe und Soziales miteinander verknüpft, um Kinder und ihre Familien zu begleiten – von der Schwangerschaft bis zum Eintritt ins Berufsleben. Die Marktgemeinde Rankweil ist dabei Motor für die systematische, kontinuierliche und ergebnisorientierte Kooperation zwischen Akteuren aus Verwaltung, Trägern, Vereinen, Zivilgesellschaft und Wirtschaft.

Damit wir dieses Anliegen erreichen, möchten wir nachstehende Haltungen leben und vermitteln:

Orientierung an den Stärken und nicht an den Defiziten

Das Ziel ist Befähigung, das heißt, sich nicht an den Defiziten, sondern an den Stärken und Ressourcen zu orientieren und auch das gesamte Lebens- und Wohnumfeld aktiv einzubeziehen.

Subsidiarität und Solidarität

Die Familie ist die erste und wichtigste Ressource für jedes Kind, daher hat das Wohl eines Kindes immer auch mit der Familie und dem familiären Umfeld zu tun. Deshalb sollen zuerst diese Ressourcen geweckt und unterstützt werden. Dies fördert die Selbstverantwortung genauso wie die Selbstwirksamkeit und das Selbstvertrauen und damit Kompetenz in die eigenen Möglichkeiten, Eigenverantwortung vor Fremdverantwortung. Dort wo diese Eigenwirksamkeit nicht gegeben oder möglich ist, kommen weitere Unterstützer ins Spiel.

Anerkennung der Individualität

Jeder Mensch ist einzigartig, und jede Familie ist anders, und dies gilt es stets im Auge zu behalten. Es gibt keine „Lösung für alle“, sondern jeweils auch unterschiedliche Wege zu einer Lösung.

Beteiligung auf Augenhöhe

Beteiligung heißt, dass in jeder Lebenslage und allen Stufen und Ebenen dieses Modellvorhabens ein wertschätzender Umgang gepflegt wird, mit dem Wissen, dass jeder und jede wichtig ist und seinen bzw. ihren Anteil am Gelingen hat - damit entwickeln sich Kompetenzen, die wiederum Sinnhaftigkeit des Tuns bewirken.

Das Präventionsverständnis der Marktgemeinde Rankweil

In unserer familienfreundlichen Marktgemeinde sorgen wir alle dafür, dass Kinder sich wohlfühlen. Hierfür fördern wir die Vernetzung, die Strukturen und die verbindliche Kooperation der

unterschiedlichen Institutionen und Personen. Unser Handeln ist vom Kind her gedacht und ist geprägt von diesen Grundsätzen:

*Jedes Kind ist willkommen.
Wir sind für jedes Kind mitverantwortlich.
Wir möchten, dass jedes Kind eine frühzeitige und gezielte Unterstützung erhält.
Wir stärken die Erziehungskompetenz der Eltern und nehmen sie in die Verantwortung.
Wir schauen auf die Bedürfnisse und Stärken jedes Kindes.
Wir nehmen den Bedarf jedes Kindes wahr und begleiten eine passgenaue Unterstützung.
Wir fördern ein gesundes Aufwachsen für jedes Kind.
Wir garantieren jedem Kind die Möglichkeit zur Teilhabe am Leben in Rankweil und schaffen entsprechende Möglichkeiten dieses aktiv mitzugestalten.
Wir ermöglichen alltagsbegleitendes Lernen für jedes Kind.*

Als Verantwortliche in der Marktgemeinde etablieren wir dieses einheitliche Präventionsverständnis in Rankweil als gemeindestrategische Ausrichtung. Wir werden alle unsere Handlungsprogramme in der Marktgemeinde Rankweil daran ausrichten.

7.2 Hygienemanagement

Grundsätzlich gilt für den Kindergarten Merowinger das Hygienemanagement gemäß den Richtlinien des Lands Vorarlberg. Für die Teammitglieder gibt es zudem laufenden Hygiene-Schulungen.

Die Einrichtung wird täglich von einer externen Reinigungsfirma gereinigt. Zusätzlich wird einmal jährlich eine Grund- und Fensterreinigung durchgeführt. Auch arbeitet das gesamte Team nach unserem erstellten Hygieneleitfaden (diesen finden Sie in unserer Infomappe).

Für die Instandhaltung und Gartenpflege ist der Bauhof der Marktgemeinde Rankweil zuständig.

8 Eine große Gemeinschaft - Zusammenarbeit, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit

8.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Zusammenarbeit mit den Eltern – Eltern-Kooperationsvereinbarung

Eine gute und fortlaufende Zusammenarbeit mit den Eltern und Familienmitgliedern sind für eine bestmögliche Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes von wesentlicher Bedeutung. Im ständigen Austausch können Pädagoginnen und Eltern voneinander profitieren. Voraussetzung dafür ist ein verständnisvoller, wertschätzender und offener Umgang.

Wichtige Aspekte, die von den Eltern beachtet werden sollten, bezüglich der Aufsichtspflicht, Krankheitsfällen, verpflichtendem Kindergartenjahr und vieles mehr befindet sich in der Informations-Broschüre, die beim ersten Elternabend ausgegeben wird.

8.1.1 Formen der Zusammenarbeit

Erstkontaktgespräch

Bevor das Kind das erste Mal den Kindergarten besucht, werden die Eltern gemeinsam mit dem Kind zu einem Erstkontaktgespräch eingeladen. So lernen die Eltern und das Kind die Pädagog:innen und Assistent:innen kennen. Dabei sollen die ersten Fragen und Wünsche beider Seiten geklärt werden. Wichtige Informationen werden ausgetauscht und die Eingewöhnung genau besprochen.

Tür- und Angelgespräche

Diese finden täglich in den Bring- und Abholzeiten statt. Sie ermöglichen es, sich über wichtige Vorkommnisse zu Hause oder im Kindergarten auszutauschen und einen gemeinsamen Austausch zum Wohle des Kindes zu pflegen.

Elterngespräche

Bei Bedarf oder nach Abschluss der Kindergartenvorsorge werden die Eltern zu einem persönlichen Gespräch eingeladen. Dabei werden die Eltern über die Entwicklung ihres Kindes informiert. Gemeinsam können weitere Schritte zur individuellen Förderung beschlossen werden. Darüber hinaus können jederzeit Elterngespräche vereinbart werden, zum Beispiel um Fragen und Anliegen zu klären, sowie als Übergabegespräche vor dem Schuleintritt.

Elternabende

Jährlich finden zwei Elternabende statt. Einer findet zu Beginn des Kindergartenjahres statt. Dabei werden alle Eltern eingeladen und das Jahresthema, die Kindergarten-Informationen-Broschüre und sonstige Themen besprochen. Weiters können Fragen, Wünsche und Anliegen seitens der Eltern geklärt werden. Bei einem gemütlichen Ausklang können sich die Eltern kennenlernen und austauschen.

Ein zweiter Elternabend mit spezifischen Themen oder mit Fachreferenten:innen wird im Laufe des Kindergartenjahres organisiert.

8.2 Zusammenarbeit im Team

8.2.1 Aufgaben und Rollen

Die Rolle der Kindergartenleitung

Die Leitung tritt stellvertretend für das gesamte Team auf.

Zu ihren Aufgaben gehören...

...Teambildung

Die Leitung ist die Ansprechperson für das gesamte Team. Wenn Probleme oder Schwierigkeiten auftreten, versucht sie diese mit dem Team zu lösen. Das Team leitet sie so, dass alle Ideen und Vorschläge einbringen können und diese nach gemeinsamer Absprache in Folge umgesetzt werden.

...Organisation

Die Kindergartenleitung plant und organisiert (unter Einbezug des Personals):

... das Kindergartenjahr, mit allen Themen und Festen und delegiert dazugehörige Aufgaben,

... den Dienstplan des Teams und kontrolliert die Arbeitsstunden,
 ... die Neuanmeldungen, Umbuchen und Zubuchungen,
 ... anfallende Aufgaben, die aufgeteilt, kontrolliert und besprochen werden müssen,
 ... Elternmitteilungen, Elternabende, und Elterngespräche oder sie delegiert diese,
 ... bei Bedarf den Kontakt mit anderen Institutionen und ist dabei die Ansprechperson,
 ... die Bestellungen von Bastel-, Spiel- und Lernmaterialien oder neuem Inventar,
 ... gegebenenfalls anfallende Reparaturen oder andere Neuanschaffungen.

...Besprechungen

Die Leitung bereitet die Teambesprechung vor und leitet diese. Diese Besprechungen finden in regelmäßigen Abständen oder je nach Bedarf statt.

Die Leitung nimmt außerdem an den Leiterinnensitzungen, Gemeindebesprechungen, und vielem mehr teil. Anfallende Aufgaben und die wichtigsten Informationen bespricht sie anschließend mit dem Team.

...Mitarbeitergespräche

Die Leiterin führt einmal jährlich ein Mitarbeitergespräch, in welchem vor allem Feedback gegeben wird und anfallende Fragen und Bedürfnisse geklärt werden. Bei Bedarf wird das Mitarbeitergespräch auch mehrmals geführt.

Die Rolle der Gruppenleitung

Die Leitung der Kindergartengruppe ist vorwiegend für ihre Kindergruppe, die Pädagog:innen und Assistent:innen, die in ihrer Gruppe arbeiten, zuständig und steht stellvertretend für sie.

Wenn Probleme oder Schwierigkeiten in ihrer Gruppe auftreten, ist sie die erste Ansprechperson und versucht diese mit ihrem Team zu lösen. Kann dies so nicht gelöst werden oder betrifft es den ganzen Kindergarten oder das ganze Team, so wendet sie sich an die Kindergartenleitung.

Sie organisiert und leitet außerdem Besprechungen im Kleinteam. Dabei bespricht sie anfallende Aufgaben und Themen, die sie dann aufteilt und kontrolliert. Über den Tagesablauf in der Gruppe behält sie den Überblick und verändert ihn gegebenenfalls.

Sie organisiert außerdem mit der Kindergartenleitung die Elternmitteilungen, Elterngespräche, Elternabende, Entwicklungsgespräche und Erstkontaktgespräche oder delegiert diese.

Die Rolle der Kindergartenpädagog:innen

Zu den Aufgaben der Kindergartenpädagog:innen gehören die Bildung, Förderung, Erziehung und die Beaufsichtigung und die damit verbundene Betreuung der Kinder, auch um sie bestmöglich auf die Schule vorzubereiten. Die Hauptaufgabe ist die Entwicklungsförderung. Die Kinder werden unterstützt ihre physischen, sozialen und persönlichen Kompetenzen zu entwickeln. Dabei haben sie sich am „Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich“ zu orientieren.

Sie müssen sich dafür gewissenhaft auf die tägliche Arbeit vorbereiten und diese reflektieren. Zum Ziel einer erfolgreichen Arbeit haben sie den Kontakt mit den Erziehungsberechtigten zu pflegen (z.B. Elterngespräche, Entwicklungsgespräche, Erstkontaktgespräche, usw.).

Alltägliche Arbeiten, wie aufräumen, putzen, desinfizieren und austauschen von Spiel- und Lernmaterialien werden ebenfalls erledigt.

Die Ausbildung, Aufgaben und Tätigkeiten von Kindergartenpädagog:innen sind gesetzlich geregelt. (Vgl. Quelle 9 und 10)

Die Rolle der Kindergartenassistent:innen

Die Kindergartenassistent:innen unterstützen die Kindergartenpädagog:innen in der täglichen Arbeit mit den Kindern, den Eltern und bei administrativen und organisatorischen Tätigkeiten. Sie führen nach Anweisung der Pädagog:innen das pädagogische Konzept aus. (Vgl. Quelle 11)

Die Rolle der Sonderkindergartenpädagog:in

Die Sonderkindergartenpädagog:innen fördern und begleiten Kinder mit besonderen Bedürfnissen, Entwicklungsauffälligkeiten oder Behinderungen. Sie arbeiten dabei eng mit den Eltern und den anderen Pädagog:innen und Assistent:innen zusammen. (Vgl. Quelle 12)

Die Rolle der Sprachförder:innen

Die Hauptaufgabe der Sprachförder:innen ist die Erweiterung der Sprachkompetenz der Kinder. Dabei soll die Alltagssprache in kleinen Schritten erlernt, geübt und im Weiteren grammatikalisch richtig angewendet werden. Das Ziel ist, dass sich die Kinder mit den Pädagog:innen und Assistent:innen sowie mit den Kindern verständigen können. Durch die Alltagssprache wird der Wortschatz erweitert.

Die Sprachförderung findet in Kleingruppen oder einzeln im Ausweichraum oder während des Freispiels im Gruppenraum statt. Die Sprachförder:innen sprechen sich mit den Pädagog:innen und der Gruppenleitung ab, um einen guten Zeitpunkt im Tagesablauf zur Förderung zu finden. Diese kann dann regelmäßig, aber auch nur bei Bedarf stattfinden.

8.2.2 Zusammenarbeit im Team

Eine gute Zusammenarbeit im Team ist wichtig, damit es Ihnen und Ihrem Kind bei uns gut geht. Unser Team ist im fortwährenden Austausch und entwickelt sich ständig weiter.

Besprechungen mit dem Kleinteam

- *Täglich:* Die Neuigkeiten werden im Team ausgetauscht und anfallende Aufgaben werden aufgeteilt.
- *Wöchentlich:* Um die Woche genau planen zu können, bespricht das Team welche Aktivitäten, usw. aus der Monatsplanung an welchem Tag und von wem durchgeführt werden.
- *Monatlich:* Die Planung des bevorstehenden Monats macht das Team gemeinsam in der Kleinteam-sitzung. Jeder bringt Ideen zu Aktivitäten, Lieder, Gedichten, Büchern, Bastelthemen, usw. ein und es wird festgelegt, welche von wem durchgeführt werden.

Besprechungen mit dem gesamten Team

- *Täglich:* die wichtigsten Neuigkeiten werden ausgetauscht.
- *Jede zweite bis dritte Woche:* Eine Großteamsitzung, bei dieser werden Neuigkeiten ausgetauscht, neue Themen, Feste, usw. besprochen, bevorstehenden Aufgaben aufgeteilt, Aktivitäten geplant, usw.
- *Jährlich:* Das Team setzt sich vor Beginn des Kindergartenjahres zusammen und bestimmt das Jahresthema, die übergeordneten Themen des Monats, die Feste, usw.

Außerdem werden...

- ... der Tag und die Beobachtungen dokumentiert und reflektiert.
- ... Bastelvorlagen, Lieder, Gedichte, usw. vor- und nachbereitet.
- ... Feedback zum Tag gegeben.
- ... Termine abgesprochen.
- ... Probleme angesprochen und Lösungen erarbeitet.

8.3 Zusammenarbeit mit dem Träger und Behörden**Zusammenarbeit mit dem Träger****Marktgemeinde Rankweil**

Die Kindergartenleitung steht in täglichem Kontakt mit den Ansprechpersonen des Trägers bzw. der Gemeinde, dabei werden die neuesten Informationen ausgetauscht.

Die Verantwortlichen der Gemeinde sind immer, neben allen Leiterinnen der Kindergärten in Rankweil, Teil der Leiterinnensitzungen. Dabei werden wichtige Informationen ausgetauscht und aktuelle und bevorstehende Ereignisse besprochen.

Zur Zusammenarbeit mit der Gemeinde gehört auch Organisatorisches, wie die Finanzierung von neuen Spiel- und Lernmaterialien oder die Überprüfung der gesetzlichen Vorgaben.

Bibliothek Rankweil

In die Bibliothek Rankweil werden gelegentliche Ausflüge gemacht und verschiedene Medien ausgeliehen.

Gemeindepolizei

Ein bis zwei Mal jährlich kommt ein Gemeindepolizist und macht die Verkehrserziehung mit den Kindern.

Zusammenarbeit mit Behörden und Aufsichtsorganen**Fachaufsicht**

Unsere Ansprechpartnerin am Land Vorarlberg ist Abteilung Elementarpädagogik, welche uns mit wichtigen Informationen versorgt und uns auf dem aktuellen Stand hält. Sie organisiert außerdem mehrmals im Jahr Sitzungen, an welchen Kindergartenleiter:innen aus dem ganzen Land teilnehmen, um sich auszutauschen. Ebenso überprüft die Fachabteilung die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und Richtlinien, die für den Kindergartenbetrieb relevant sind.

Vorarlberg >> bewegt

Vorarlberg>>bewegt ist die Initiative über welche unser Kindergarten das Gütesiegel „Vorarlberger Bewegungskindergarten“ erhält. Dabei müssen wir als Kindergarten, als Pädagog:innen und Assistent:innen gewisse Qualitätskriterien erfüllen, sowie jährliche Weiterbildungen zum Thema Bewegung absolvieren. Unsere Ansprechpersonen bei Vorarlberg>>bewegt vermitteln uns zum Beispiel auch verschiedene Sportvereine, organisieren Feste, bieten verschieden Sportgeräte zum Ausleihen an und vieles mehr. (Vgl. Quelle 14)

AKS Vorarlberg (Arbeitskreis für Vorsorge und Sozialmedizin Vorarlberg) / IFS Feldkirch (Institution für Sozialdienste)

Um Auffälligkeiten (Sprachentwicklung, Verhalten, ...) abzuklären, können Fachpersonen vom aks bzw. ifs hinzugezogen werden. Dafür ist das Einverständnis der betroffenen Eltern notwendig.

8.4 Kooperationen und Fachaustausch



Kindergärten in Rankweil

Es ist unerlässlich, mit den anderen Kindergärten und Kinderbetreuungseinrichtungen in Kontakt zu sein. Dabei finden regelmäßige Sitzungen mit allen Leiterinnen der Einrichtungen und den Verantwortlichen der Gemeinde statt, um über aktuelle Geschehnisse und Themen zu informieren, Aufgaben und Abläufe und gegebenenfalls gemeinsame Aktivitäten zu planen. Bei Unklarheiten und Schwierigkeiten stehen die Pädagog:innen und Assistent:innen in ständigem Austausch.

Bei fehlendem Personal, zum Beispiel bei Krankenständen, Ferien- oder Fenstertagbetreuung, ist es möglich, dass Pädagog:innen oder Assistent:innen von anderen Einrichtungen das Team unterstützen.

Volksschule Markt und Volksschule Montfort

Zwischen den Volksschulen und dem Kindergarten findet ein fortlaufender Austausch von Informationen und Schulaufnahmegesprächen statt. Die Direktion besucht im zweiten Halbjahr die zukünftigen Schulkinder. Dies dient dem ersten Schritt zum Beziehungs- und Vertrauensaufbau zu den neuen Bezugspersonen.

Kurz vor dem Kindergartenende dürfen sie an einem Vormittag ihre Volksschule kennenlernen.

Sportvereine

Unser Ziel ist es, den Kindern zu zeigen, dass es Spaß macht sich zu bewegen. Mit der Unterstützung von verschiedenen Vereinen können wir den Kindern die Vielfalt des Sportes

näherbringen. Die Vereine ermöglichen uns außerdem, verschiedene Gerätschaften kostenlos auszuleihen.

Sozialzentrum Rankweil - Haus Klosterreben

Von der Großküche im Haus Klosterreben bekommen wir das Mittagessen für die Kinder, die das Mittagsmodul besuchen, geliefert. Dabei kann die Leitung des Kindergartens zwischen zwei verschiedenen Mittagsmenüs auswählen.

Andere Institutionen

Wir arbeiten auch regelmäßig und bei Bedarf mit nachfolgenden Institutionen zusammen:

- Mobile Sonderkindergartenpädagogin
- Private Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten, etc.)
- ASKÖ
- ÖBB/VVV
- Land Vorarlberg
- Fotograf
- Zahngesundheitsberaterin
- Etc.

8.5 Öffentlichkeitsarbeit

Die direkte und indirekte Öffentlichkeitsarbeit beginnt in der Einrichtung mit dem täglichen Austausch mit den Eltern, den Elternmitteilungen, die Aushänge an den Pinnwänden und den Elternabenden. Dadurch werden der pädagogische Alltag und die Arbeit mit den Kindern transparent und nachvollziehbar. Andere Informationen, Aktivitäten und Neuigkeiten werden an der Infotafel ausgehängt.

Direkte Öffentlichkeitsarbeit

Gemeindeblatt Rankweil Vorderland

Im Gemeindeblatt Rankweil/Vorderland werden regelmäßig Beiträge zu verschiedensten Themen veröffentlicht, wobei sich die Kindergärten in Rankweil abwechseln.

Homepage Marktgemeinde Rankweil

Auf der Website der Marktgemeinde Rankweil werden auch immer wieder Berichte der Kindergärten online gestellt. Des Weiteren befinden sich dort allgemeine Informationen über die Kindergärten in Rankweil, sowie Öffnungszeiten und Tarife, Informationen zur Anmeldung und zur Ferienbetreuung.

9 Bewährtes sichern, Neues entwickeln - Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung

Wir als Team sehen das Qualitätsmanagement als stetige Aufgabe. Zu den Maßnahmen gehören beispielweise Teamsitzungen, Beobachtungen der Kinder und Dokumentation, Fortbildungen und die Reflexion der (täglichen) Arbeit.

Weiterbildung

Unser Personal bildet sich verpflichtend in pädagogischen Themen weiter. Die Pädagog:innen absolvieren dabei jährlich mindestens 32 Stunden, die Assistent:innen jährlich mindestens 8 Stunden an Schulungen/Kurse oder Workshops.

Um den Kriterien des Bewegungskindergartens gerecht zu werden, wird von uns Mitarbeitern die Ausbildung „Bewegungsförderung im frühen Kindesalter“ bei Vorarlberg bewegt absolviert. Weiters besuchen wir zusätzlich jährlich mindestens eine fachspezifische Weiterbildung, um die Standards eines Bewegungskindergartens längerfristig sicherzustellen.

Um den aktuellen Hygienevorschriften gerecht zu werden, wird von allen Mitarbeitern eine verpflichtende Schulung für die Mittagsbetreuung besucht.

Teamarbeit

Unsere Teamarbeit trägt zur Qualitätsentwicklung unseres Kindergartens bei:

- Stetiger Austausch über den Entwicklungsstand jedes Kindes
- Pädagogische Vor- und Nachbereitung
- Erfahrungs- und Informationsaustausch
- Reflexion unserer Arbeit, Bereitschaft zur Verbesserung
- Kommunikation untereinander
- Kollegiale Beratung und gemeinsame Konfliktlösung
- Regelmäßige Teamsitzung

Beobachtung des Kindes

Die Kinder werden von uns regelmäßig, plan- und qualitativ beobachtet:

- KIDIT
- Besk/Besk -Daz
- Situationsorientierte Beobachtung
- Spontanbeobachtungen

Aus den Beobachtungen leiten wir Angebote, Fördermaßnahmen, Projekte, etc. ab, die auf die einzelnen Kinder und/oder die Gruppe abgestimmt sind.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Ein ständiger Informationsaustausch mit den Eltern ist uns sehr wichtig, darum wollen wir auf den Punkt „Zusammenarbeit mit den Eltern“ verweisen. (siehe 8.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft). Um noch eine schnellere und optimalere Kommunikation zu bieten, werden zusätzlich wichtige Informationen, Termine, usw. digital über die App KidsFox verschickt (siehe Quelle 13).

Zusammenarbeit mit Institutionen

Wir arbeiten mit Organen der Marktgemeinde Rankweil, mit dem Land Vorarlberg, mit Vorarlberg bewegt und anderen Bildungseinrichtungen zusammen, um unsere pädagogische Arbeit und die Rahmenbedingungen im Kindergarten Merowinger immer wieder zu überprüfen und weiterzuentwickeln.

10 Danksagung und Schlussworte

Danksagung

Abschließend möchten wir uns herzlich bei den Kindern bedanken. Ihre Unbekümmertheit, Ehrlichkeit und Freude an der Bewegung machen unsere Arbeit zu einem einzigartigen Erlebnis.

Danken möchten wir vor allem auch den Eltern unserer Kinder für ihr Vertrauen in unsere tägliche Arbeit, ihr Interesse und ihre tatkräftige Unterstützung. Ohne dies wären Feste, Projekte und andere Ideen unsererseits nicht durchführbar.

Unser Dank gilt aber auch unserem Erhalter, der Marktgemeinde Rankweil, besonders unseren Ansprechpartnerinnen Bianca Bitschnau-Schagginger, Julia Pfleger und Christl Köll, die uns die notwendigen Rahmenbedingungen schaffen, um die Voraussetzungen und das Konzept des Bewegungskindergartens zu erfüllen.

Ein weiterer Dank gilt Almedina Benning, die uns als Ansprechpartnerin bei Vorarlberg bewegt im Bereich „Bewegte Kindheit“ bei Bewegungsprojekten, Sporttagen und anderen Veranstaltungen mit Rat und Tat zur Seite steht.

Schlussworte

Um eine qualitativ hochwertige Betreuungs- und Bildungseinrichtung zu sein, gehören verschiedene Faktoren zusammen. Wir sind stets bemüht, alle Bereiche nach bestem Wissen zum Wohle der Kinder und deren Eltern zu erfüllen. Nur wenn wir alle an einem Strang ziehen, kann unsere Arbeit Früchte tragen.

Durch die Erarbeitung unserer Konzeption haben wir uns alle selbst und unsere Arbeitsweise neu reflektiert. Wir haben uns zum Teil von alten Denkmustern gelöst, viel Neues kennen gelernt, haben zusammen über verschiedene Themen diskutiert und wurden in unserer Arbeit neu gestärkt. Genauso wie wir uns stetig weiterentwickeln und unsere Arbeit hinterfragen, so ist auch diese Konzeption im stetigen Wandel der Zeit. Sie trägt nur so lange ihre Gültigkeit, wie sie auch für alle Beteiligten vertretbar ist. Daher liegt es in unserem Sinne, diese Konzeption auch fortlaufend zu aktualisieren, sodass Leser und Leserinnen sich gewiss sein können, dass wir Kindergartenpädagoginnen alle hinter unserer Konzeption stehen.

Oft ist es schwer einen genauen Einblick in all unserer Tätigkeiten zu bekommen. Anhand dieser Konzeption kann man sich ein genaues Bild dieses Kindergartens, unserer Arbeitsweise und allen sich darin befindlichen Aspekten machen.

11 Literaturverzeichnis

Quelle 1: Kindergartengesetz und Grundlegendokumente:

<https://vorarlberg.at/-/grundlegendokumente-und-vorarlberger-kindergartengesetz> 02.12.2021

Quelle 2: Österreich.gv.at - Kindergarten

https://www.oesterreich.gv.at/themen/familie_und_partnerschaft/geburt/3/1/Seite.080800.html 02.12.2021

Quelle 3: Anmeldung und Tarife

<https://kindergarten.rankweil.at/kindergarten/anmeldung-tarife-1> 25.11.2020

Quelle 4: Werte leben, Werte bilden. Wertebildung in der frühen Kindheit – Bundesministerium

[Werteleben Wertebilden OEIF.pdf \(integrationsfonds.at\)](#) 2.12.2021

Quelle 5: Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich

<https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/bef/sb/bildungsrahmenplan.html> 18.01.2021

Quelle 6: Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen

<https://www.frauen-familien-jugend.bka.gv.at/dam/jcr:0712dc77-f8f3-45e0-8fe1-c972a7cd9296/Modul%20fuer%205-Jaehrige.pdf> 2.12.2021

Quelle 7: Sprachförderung

<https://www.bmbwf.gv.at/Themen/ep/sf.html> 17.12.2020

Quelle 8: Leitideen zur sprachlichen Bildung und Förderung

[Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule \(charlotte-buehler-institut.at\)](#) Zugriff am 8.12.2021

Quelle 9: Elementarpädagoge / Elementarpädagogin

<https://www.bic.at/berufsinformation.php?brfid=753> 15.12.2020

Quelle 10: Elementarpädagoge/-pädagogin

<https://www.ams.at/bis/bis/StammbetriebDetail.php?noteid=375> 15.12.2020

Quelle 11: Kindergartenassistent/in

<https://www.bic.at/berufsinformation.php?brfid=752> 17.12.2020

Quelle 12: Berufsbild der Sonderkindergartenpädagogin

<https://bafep.institut-fk.at/wp-content/uploads/Berufsbild-der-Sonderkindergartenp%C3%A4dagogin.pdf>
17.12.2020

Quelle 13: Kidsfox

<https://foxeducation.com/kidsfox/> Zugriff am 17.12.2020

Quelle 14: Vorarlberg bewegt

<https://www.vorarlbergbewegt.at/paedagoginnen#bewegungseinrichtungen> Zugriff am 2.12.2021

Wichtige Webseiten:

Kindergarten in Rankweil: www.kindergarten.rankweil.at

Fachbereich Elementarpädagogik in Vorarlberg: [Elementarpädagogik \(vorarlberg.at\)](http://Elementarpädagogik(vorarlberg.at))

Pädagogische Grundlagendokumente vom Bundesministerium
https://www.bmbwf.gv.at/Themen/ep/v_15a/paed_grundlagendok.html

Verweis

Zu dieser Konzeption gibt es für die Familien der Kindergartenkinder noch eine Infomappe, auf die in der Konzeption immer wieder verwiesen wird. Die Mappe kann direkt im Kindergarten Merowinger eingesehen werden.

Mitwirkende vom Team des Kindergarten Merowinger

Amman Elke

Cakic Amela

Duelli Sonja

Keckeis Michelle

Kremml Julia

Marte Petra

Morscher Naemi

Nagel-Tschann Rubiana

Pirker Anita

Röthlin Bettina

Konzeptionsbegleitung durch Sabrina Stadelmann, Pädagogische Fachbegleitung

Impressum und Copyright

Für den Inhalt verantwortlich: Marktgemeinde Rankweil © 2021, alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung der Verfasserin ist unzulässig. Das gilt insbesondere für Fotokopien, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Alle Angaben sind ohne Gewähr.

Freigegeben am 08.12.2021

Überarbeitet am 28.10.2024